

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inzerate nach anliegendem Tarif.

Morgen (Montag) Früh erscheint wie gewöhnlich eine Nummer.

Kritische Zustände.

Buda pest, 22. Dezember.

Die Abgeordneten haben die Hauptstadt verlassen, um die nahenden Festtage im Schoße ihrer Familien, im Kreise ihrer Wähler zuzubringen. Der persönliche Verkehr zwischen Wählern und Gewählten ist im parlamentarischen Leben unter allen Umständen ein politisches Moment von hoher Bedeutung; seine Wichtigkeit wächst aber unter den eigenthümlichen Verhältnissen, die uns umfassen, inmitten der sonderbaren parlamentarischen Lage, die sich entwickelt hat. Inmitten der Gährung der Parteien, in der wir uns befinden, angefaßt des Zerfallsprozesses, dessen Spuren nun auch bereits mit freiem Auge konstatiert werden können, ist es kein gleichgültiges Ereigniß, wenn die Abgeordneten auf längere Zeit dem Bannkreise entrückt werden, welchen die Regierung um sie gezogen; wenn sie der Einwirkung los und lebendig, welche Koloman Tisza gewandt und nachhaltig auf sie ausübt, die Dinge mit eigenen selbstständigen Augen zu betrachten in die Lage kommen und wenn statt der patentirten Weisheit der Minister die gesunde Logik des „beschränkten Unterthanenverständes“ an ihr Ohr dringt.

Ein derartiges geistiges Reinigungsbad thut unseren Abgeordneten fürwahr dringend noth und die Nachwirkung desselben wird wohl in nicht allzu fernere Zeit wahrnehmbar werden in dem Vorschreiten jenes Gährungs- und Zerfallsprozesses, dessen wir vorhin gedachten. Denn so imponirend auch heute noch bei einzelnen Abstimmungen die Regierungsmajorität auftreten mag, in sich trägt diese kompakte Majorität alle Kriterien des Verfalles und des Auseinanderfallens. Aus homogenen Elementen war ja diese Majorität niemals zusammengesetzt und so kann man in derselben, obwohl die Zeit manchen persönlichen Gegensatz ausgeglichen hat, innerhalb der Regierungspartei zwei von einander scharf getrennte Gruppen unterscheiden. Die eine stützt Tisza um jeden Preis, sie geht mit ihm durch Dick und Dünn, sie schwärmt für ein Kabinet Tisza, nicht aus sachlichen Gründen, sondern weil dieser Gruppe ein Kabinet Tisza das höchste Ziel ihrer Wünsche ist, weil sie sich in dritthalb Jahren noch nicht entschädigt hat für die achtjährigen Entbehrungen. Die andere Gruppe, und diese ist an Zahl und an Gewicht die weit bedeutendere, stützt zwar heute

noch Tisza, aber sie stützt ihn nur dem Zwange der Umstände folgend, sie stützt ihn, weil sie den Sturz des Kabinetts, den sachliche Gründe unbedingt anrathen würden, jetzt nicht durchführen will und nicht durchführen darf.

Denn unleugbare Thatsache ist es, daß die weitaus größere Mehrzahl des Parlaments die Politik Koloman Tisza's auf das Entschiedenste mißbilligt. Man verurtheilt den verfehlten Ausgleich, der uns auf weitere zehn Jahre der wirtschaftlichen Stagnation überantwortet; man verdammt die unbegreifliche Orientpolitik, welche die Zukunft des ungarischen Staates und der ungarischen Nation in Frage stellt. In den öffentlichen Abstimmungen äußert sich allerdings diese ablehnende, verdamnende Haltung nicht; wenn aber Gelegenheit geboten ist, das Treiben hinter den Coulissen wahrzunehmen, wer die abfälligen Aeußerungen hört, die in camera caritatis laut werden, und wer endlich die Zeichen der Zeit zu beobachten und zu deuten vermag, dem ist es längst klar geworden, daß der eigentliche Anhang des Kabinetts sich auf eine verhältnißmäßig kleine Anzahl getreuer Schildknappen beläuft und daß die große Mehrzahl Derer, die noch im Lager der Regierung stehen, wahrlich nicht aus Ueberzeugung auf ihrem Platze verharren.

Das Geheimniß der Situation liegt darin, daß die beiden großen Fragen, welche heute die Angelpunkte unserer inneren und äußeren Politik bilden, so gründlich verfahren sind, daß Niemand die Lust hat, die Verantwortung für eine Situation zu übernehmen, die er nicht geschaffen hat. Was Baron Sennyey hinsichtlich des Ausgleichs sagte, als er zur Kabinettsbildung aufgefordert wurde, hat noch immer seine volle Geltung; in der Ortenfrage aber mag es Manchen geben, der sich nach den Aufklärungen des Grafen Andrássy „beruhigt“ erklärt, der aber nichtsdestoweniger nicht die mindeste Neigung verspürt, dem Minister des Aeußern die Kastanien aus dem Feuer zu holen und seinen Namen in Zusammenhang zu bringen mit den vorausichtlich bitteren Früchten einer Politik, die sich von Anfang an in Widerspruch befunden hat mit den berechtigten Wünschen, den gesunden Anschauungen der ganzen Nation. Was Tisza bisher vor dem Sturze bewahrt hat, ist nichts als die Verlegenheit, welche die Bildung eines neuen Kabinetts verursachen würde; wenn irgend wer, verdient also Tisza das Epitheton des Verlegenheits-Ministerpräsidenten. Und was Tisza in zweiter Linie die Möglichkeit des Weiterregierens eröffnet, das ist die korrekte Haltung derjenigen Männer, welche einst die Führer der Deakpartei

waren und sich heute mit der passiven Rolle einfacher Parteimitglieder bescheiden. Wenn diese Männer nach Allem und trotz Allem, was geschehen ist, die für Tisza verderbliche Lösung nicht ausgeben, dann geschieht es, weil sie loyal genug sind, um die gegebenen Versprechungen strikte einzuhalten und weil sie der Ansicht sind, ein Kabinet dürfe nicht eher zu Falle gebracht werden, als bis es die Mission, die ihm zugebacht worden, auch erfüllt hat.

So besteht denn das Kabinet Tisza noch und es wird für's erste noch fortbestehen. Es wird den Ausgleich zu Ende führen, trotz der fast ungläublichen Konfusion, die heute auf dem ganzen Ausgleichsgebiete herrscht; der Name jenes Staatsmannes, welcher die weitgehendsten Hoffnungen und Wünsche in Bezug auf die Resultate des Ausgleichs weckte und nährte, wird für immer mit jenem Werke verknüpft sein, welches selbst hinter den bescheidensten Erwartungen zurückbleibt und auf ein Jahrzehnt hinaus die wirtschaftlichen Kräfte der Nation in Bande schlägt. Das Kabinet Tisza wird aber auch der treue Gehilfe des Grafen Andrássy bleiben und gebe der Himmel, daß wir es nicht eines Tages den Mittelschuldigen einer Politik nennen müssen, die, wenn nicht geradezu ein Wunder geschieht, nimmermehr zum Heile Ungarns, zum Heile der Monarchie ausschlagen kann. Erst wenn Koloman Tisza die ihm gestellte Aufgabe zu Ende geführt, erst wenn er durch seine Werke seinen staatsmännischen Aufvollständig abgenützt, seine Popularität ganz aufgebraucht hat, erst dann wird sich sein Schicksal erfüllen, wird die heute noch latente Krise urplötzlich ihren akuten Charakter gewinnen, erst dann werden jene Parteiformirungen, deren allgemeinste Marktie sich heute bereits zeigen, ihren aktuellen Werth erhalten. Die latente Krise ist die Signatur des Tages, sie drückt der inneren Situation ihr Gepräge auf und macht diese zu einer unsicheren und schwankenden; denn die Erfahrungen unserer parlamentarischen Geschichte lehren, daß die latente Krise oft mit einer ungeahnten Rapidität den Charakter der akuten annimmt, daß des leisesten Anstoßes bedarf, um das Maß voll zu machen und die Situation auf die Spitze zu stellen.

Der Krieg.

Ein Licht auf die großen Truppenverschiebungen, welche jetzt im Stillen auf dem Kriegsschauplatz vor sich gehen, warf die gestrige Konstantinopler Nachricht, daß ein Theil der Armee Suleiman's bereits über den Balkan zurückgezogen worden sei. Heute liegt die Meldung vor, daß die

Vom Herzog von Reichstadt.

(Original-Entwurf des „Neuen Pester Journal“.)

Der Name und das Schicksal des einzigen Sohnes Napoleon I. waren, trotzdem sein Leben und Ende noch in unsere Generation fällt, bisher vom Schleier der Sage umhüllt und erst in den letzten Wochen ist es gelungen, diesen Schleier vollständig zu lüften. Dem ehemaligen Internuntius, Grafen Prokech, dessen Memoiren sein Sohn Graf Anton (der Gemahl Friederike Gohmann's) jüngst veröffentlicht, gebührt dieses unbestreitbare Verdienst. Die Sage hatte den Herzog von Reichstadt zu einem bedauernswürdigen Waisenkinde gestaltet, das am Hofe Kaiser Franz' verzoogen, durch die übermäßige Beerdigung sinnlicher Gelüste frühzeitig dem Verwelken preisgegeben wurde. Man wollte in dem Sohne Napoleon's um jeden Preis ein politisches Opfer erblicken, das durch französisches Geld oder gar durch französisches Gift zu Grunde ging. Graf Prokech, dessen intimes, halb freundschaftliches, halb väterliches Verhältnis zu dem Herzog durch zahllose Briefe und Thatsachen bekundet wird, berichtet in seinen Memoiren allen diesen Konjunktur von ein Ende. Sein Buch „Mein Verhältnis zum Herzog von Reichstadt“ enthält zahlreiche, für den Politiker und Biographen hochinteressante Daten; aber die anziehendste Stelle scheint uns die, wo er von der erwachenden Liebessehnsucht des Herzogs erzählt, die ergreifendste, in welcher er den Tod desselben schildert.

Der Herzog selbst erzählt dem damaligen Hauptmann Prokech — das Gespräch fand im Oktober 1831 statt — mit edler Unbefangenheit, wie, von allen Frauen, die er geliebt, keine seine Aufmerksamkeit länger denn auf Tage

gefehelt, keine sein Herz angesprochen und auch keine seine Sinne. Zwei Gräfinen zogen ihn durch Schönheit und Liebeshwürdigkeit mehr als andere an. Die Natur erwachte in dem zwanzigjährigen Jünglinge. „Er sprach“, erzählt Prokech, „mir oft über das, was in ihm vorging, im Tone der reinsten Unschuld. Er hätte nie so gesprochen, hätte er näheren Umgang mit Frauen gehabt. Die Scheu der Schuld würde ihn verrathen haben. Denn er war streng sittlich. Er hatte Aufwallungen, aber nur solche. So hatte ihn im Laufe des Winters sein Halbbruder, Graf Gustav Nepereg, in ein Verhältnis zu einer lebenswürdigen Künstlerin der Wiener Hofbühne, Frau Pechl, zu bringen gewünscht. Sie war eine jugendliche schöne Gestalt und ihr Ruf unangefastet. Der Herzog konnte in ihr das, was ich wünschte, finden, ein Weib von Seele und Geist, ein Weib, das ihn hielt und hob. Ein Verhältnis dieser Art wäre eine glückliche Zerstreuung für ihn gewesen, hätte ihn abgewendet von dem Brüten über seine Zukunft und Vergangenheit, hätte Lebenskraft in seiner Seele angeregt. Aber sie fesselte ihn nicht. Als er sie mit dem Grafen Gustav besuchte, empfing sie ihn, als wäre sie vorbereitet auf diesen Besuch. Diese Zuversicht mißfiel ihm und er besuchte sie nicht wieder. Dies geschah gegen Ende Dezember 1831. Im Januar darauf fiel er in eine Krankheit, aus der er nicht wieder erstand. Die schmutzige Welt, die das Bild des Sohnes des gewaltigen Kaisers in allen Zügen verzerrt, hat auch in dieser Beziehung Manches zu Tage gefördert, ja sogar seinen frühen Tod aus seinem angeblichen Umgang mit Weibern abgeleitet. Als wenn sein Leben nicht Brand genug gehabt hätte, um sich früh zu verzehren. Man behauptete auch, er habe ein Verhältnis mit der schönen Tängerin Fanni Giesler gehabt.

Der Herzog hat sie nie gesprochen. Das Gerücht entstand, weil man seinen Jäger einigemal in das Haus, das Fanny bewohnte, treten sah. Der Jäger kam aber, um mir, der ich mit Herrn v. Genz ein Lehr- und Arbeitszimmer in Fanny's Wohnung hatte und häufig dort zu finden war, ein Briefchen vom Herzog zu bringen oder mich aufzusuchen. Was sein Gemüth, sein Denken beschäftigte, ließ keinen Raum für andere, als flüchtige Eindrücke des schönen Geschlechts.

Am 22. Juli um 5 Uhr Früh starb der Herzog im Schlosse zu Schönbrunn. Ort und Jahrestag waren dieselben, wo man dem damals zehnjährigen Prinzen Hauptmann Foresti im Jahre 1821 die Nachricht vom Tode seines Vaters gebracht hatte. Die Sektion der Leiche hat die Ursache seines Todes aufgedeckt. Der Raum für die Lunge war zu eng, diese überall angewachsen und in Zerfetzung übergegangen. Die kaiserliche Familie umgab ihn mit Sorgfalt und Liebe. Im Mai bezog er in Schönbrunn den Schloßflügel, den sein Vater im Sommer des Jahres 1809 bewohnt hatte. Nach einer Erkältung im Prater trat Husten ein. Als die Krise nahte, litt er standhaft und hielt an der Lebenshoffnung fest. Aber in Augenblicken des Leidens rief er nach dem Tode: „Ach Tod, Tod! Nur der Tod kann mich heilen.“ Am 22. Juli, Früh 4 Uhr, rief er in großer Bedrängniß: „Ich gehe unter! Meine Mutter rufen! Meine Mutter!“ Marie Louise kam und fiel auf die Knie an seinem Bette, das der Erzherzog Franz Karl, Dr. Malfatti und einige Offiziere umstanden. Kurz vor 5 Uhr wendete er zweimal das Haupt und war todt. Die Mutter wurde ohnmächtig weggebracht. Zimmer und Bett waren dieselben, worin Napoleon zum ersten Male den Traum der Vermählung mit Marie Louise geträumt.

Unsere heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.



Armee des Czarenwitsch den Dom überschritten und die Straße nach Raßgrad besetzt habe. Die Russen sollen schon auf der Eisenbahnstrecke von Ruffschuk nach Barna schwärmen. Damit wäre die Verbindung der Festung Ruffschuk nach dem Süden durchschnitten. Allem Anschein nach haben die Russen bei dieser Vorwärtsbewegung freien Spielraum gehabt und nur den Theil der Straßen besetzt, der von den Türken geräumt ist. Da die Türken das ganze Gebiet zwischen dem Festungsviereck verlassen, so stehen weitere Nachrichten über das Avanciren der Russen auf diesem Terrain zu erwarten. In tiefes Geheimniß dagegen sind die Pläne der Russen gegen Sophia gehüllt und die Bestimmung der 40,000 Russen, welche von der Cernirungs-Armee nach Südwest abgeschickt wurden, ist total unaufgeklärt. Es hieß zwar Anfangs, sie seien gegen Orhanie marschirt. Allein diese Angabe erregt Zweifel, besonders seitdem die Russen Berkowak in Händen haben. Es läßt sich nämlich nicht gut einsehen, warum die Russen den schwierigen Paß bei Kamark forciren sollten, da sie von Berkowak aus sehr leicht die große Straße von Nißch nach Sophia erreichen und damit Kamark umgehen könnten. Die Vermuthung dürfte also nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß das Korps von 40,000 Russen direkt gegen Pirok auf der Straße von Nißch nach Sophia operirt und in diesem Falle wäre die auf der Höhe der Sophiäer Balkanstraße befindliche türkische Macht in Gefahr, abgeschnitten zu werden.

Nach einem Belgrader Telegramm ist es zu mehreren blutigen Zusammenstößen zwischen Serben und Türken gekommen. Am 19. d. soll ein serbisches Detachement trotz heftiger Gegenwehr der Türken die Brücke bei Cecina zerstört haben. Bei Cecina, das fünf Stunden südlich von der Festung Nißch liegt, steht nämlich die Straße nach Leskowak über die Morawa und durch die Zertrümmerung dieser Brücke wäre allerdings die Verbindung zwischen Nißch und Leskowak unterbrochen. Natürlich bleibt vorläufig die Chaussee von Nißch nach Sophia, die östlich läuft, von diesem Ereignisse unberührt. Durch die fehlerhafte Anlage der Befestigungen von Nißch, dessen Außenfort Abdi Pascha von den Seli-cewiga-Bergen beherrscht wird, kann übrigens auf eine dauernde Vertheidigung des Platzes nicht gerechnet werden. In Folge einer bei Babina-Glawa ausgeführten Umgehung sollen die Türken diese Position geräumt haben. Dagegen sollen die Türken die Jawor-Positionen genommen und Nikolic sein Hauptquartier nach Zvanik zurückverlegt haben.

Ueber den Grund der Abberufung Mehemed Ali's von seinem Kommando bei der Sophia-Armee berichtet der Spezial-Korrespondent der „Times“ aus Kamark vom 10. d. M. Folgendes: „Die Abberufung Mehemed Ali's hat Jedermann überrascht und nicht am wenigsten ihn selber. Er hatte es zuwege gebracht, aus den in jeder Hinsicht dürftigen Bataillonen, die man ihm zugewiesen, etwas zu machen, das einer Armee nicht gar zu unähnlich war, als er von der Daris-Schura, jenem weisen Rathe, der in Konstantinopel bei Kaffee und Cigaretten unsere Geschäfte lenkt, ohne alle Rücksicht auf die Verhältnisse den Befehl bekam, sogleich anzutreten. Vergebens stellte der Pascha vor, er und der Feind

stünden sich in solchem Nebel gegenüber, daß man nicht 10 Ellen weit vor sich sehen könne. Die Antwort hieß kurz und bündig: „Angreifen oder abtreten!“ Da besann sich der Pascha keinen Augenblick und verließ das Lager.“

Der Sultan hat den Sohn des Osman Pascha, einen achtjährigen Knaben, zu einem seiner persönlichen Adjutanten ernannt.

Budapest, 22. Dezember.

* Die Obergespäne berichten an das Ministerium des Innern telegraphisch über den Verlauf und die Resultate der eben im Zuge befindlichen Beamten-Restaurationen in den Komitaten. Nach den bisherigen Berichten sind nirgends ordnungs- und gefehlwürdige Vorfälle vorgekommen, sondern verliefen die Wahlen in größter Ordnung und unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Formen.

* Die Umwechslung der Interimsscheine der ungarischen Goldrente gegen die definitiven Rententitres wird bei allen Subskriptionsstellen am 27. d. M. beginnen. Die am 1. Januar fälligen Zinsen werden schon gegen Einreichung des ersten, von den definitiven Titres abzuschneidenden Coupons entrichtet werden.

* Bekanntlich hat Graf August Forgach seine Demission als Obergespan des Grauer Komitates gegeben. Das Motiv dieses Schrittes waren jedoch nicht irrend welche, auf die Restauration bezügliche Konferenzen, sondern der Verlauf der Disziplinaruntersuchung des Obernotars Boronkay, die bekanntlich wegen der Verlegung einer Zuschrift des Pesther Komitates stattfand. Wie nun „M. Allam“ vernimmt, hat der Minister des Innern den Obergespan in einem sehr schmeichelhaften Schreiben ersucht, jedenfalls noch den Vorstoß bei den Restaurationen zu führen. Auf das Demissionsgesuch könne man später zurückkommen. Der Obergespan Forgach hat dem Ersuchen des Ministers Folge gegeben.

* Der vom gemeinsamen Kriegsministerium und von sämtlichen ungarischen Eisenbahnen vereinbarte Tarif für Militärtransporte, der sich übrigens auch auf die Honvéd's bezieht, hat die a. h. Genehmigung erhalten und wird am 1. Januar k. J. in's Leben treten. Der gemeinsame Kriegsminister hat an sämtliche Eisenbahn-Direktionen ein im wärmsten Tone gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er ihnen für den bei den Verhandlungen bethätigten Eifer dankt.

Der autonome Zolltarif.

— Sitzung der Zollkommission vom 22. Dezember. —

Die Zollkommission des Abgeordnetenhauses hat heute die noch rückständig gewesenen Posten der Gruppe I des autonomen Zolltarifes (Spezereivaaren, Süßfrüchte, Thee und Zucker), dann die Gruppen II bis VIII (Tabak und Tabakfabrikate — Getreide, Hülsenfrüchte, Reis, Mehl, Mählprodukte, Pflanzen und in anderen Abschnitten nicht erwähnte Pflanzentheile — Fische, Muschelthiere, Schlags- und Zugthiere, Wild, Geflügel und sonstige Thiere, rohe Häute, Haare, Borsten und Federn, Fleisch, Wachs, Käse, Honig und in anderen Abschnitten nicht erwähnte thierische Produkte — Fette und fettige Oele — Bier, Meth, Essig, gebrannte geistige Flüssigkeiten, Weine und Kunstweine, Speisen — Holz, Kohlen, Torf, Drechsler- und Schnitzerei-Material, Minerale, pharmazeutische und Parfümerie-Stoffe, Farb- und Gerbstoffe, Gummen und Harze); endlich die Gruppen XI und XII (Bürstebinder- und Siebmacherwaaren, dann Waaren aus Bast, Binsen, Kokosnußfasern, Gras, Rohr, Spänen, Strohrohr und

Stroh, Papier und Papierwaaren — Rauffschuk und Gutapercha, sowie die daraus erzeugten Waaren, Wachsleinwand und Wachsstaffet, Leder und Lederwaaren, Kürschnerwaaren) erledigt, und zwar wurde die Regierungsvorlage unvänderter angenommen. Die Gruppen IX und X, welche sich auf Carne, Baumwolle, Wolle, Seide — dann auf Leinwand, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaaren, dann auf Kleidungsstücke und Modeartikel beziehen, wurden in der Schwebe gelassen, bis die Einvernehmung der Sachverständigen erfolgt sein wird. Aus dem Verlaufe der Sitzung haben wir Folgendes hervorzuheben:

Ernst Simonyi mißbilligte es, daß der Zoll für Traubenzucker ermäßigt werden soll, weil dies die Erzeugung künstlicher Weine noch fördern werde. — Sektionsrath Mattekowics entgegnete, daß eine bedeutendere Zollermäßigung nur bei dem flüssigen Traubenzucker stattfinden soll, der aber nicht in großen Quantitäten in den Verkehr kommt. — Korizmic erklärte, der Import von Traubenzucker sei nicht nachtheilig, wenn er seiner Bestimmung gemäß verwendet wird. In Frankreich wird in solchen Jahren, in welchen der Zuckergehalt der Weintrausen sich nicht genügend entwickelt, durch Zusatz von Zucker der normale Traubenmost hergestellt, dies sei aber nicht eine Weinfälschung, sondern eine rationelle Behandlung des Weines.

Hinsichtlich der zollfreien Einfuhr von Getreide bemerkte Rautz gegenüber einigen leisen Besorgnissen, daß es unmöglich sei, Getreidezölle zu erheben, wenn man eine nur einigermaßen freihändlerische Handelspolitik befolgen wolle. — Korizmic bezeichnete die Abschaffung der Getreidezölle für eine ganz richtige wirtschaftliche Maßregel, denn wenn wir die Getreidezölle beibehalten, dürften auch andere Staaten sich veranlaßt fühlen, unser Getreide einem Zoll zu unterwerfen, was für uns gewiß nur nachtheilig wäre. Nach Ungarn wird Getreide nur dann importirt werden, wenn unsere eigene Produktion nicht genügt, und daß dies dann zollfrei geschehen kann, sei gewiß kein Nachtheil. — Graf Zpponyi meint, die Zollserhöhung beim Reis gehe zu weit; darauf erwiderte Mattekowics, daß die Erhöhung im Verhältnisse zu den Reispreisen nicht groß ist.

Bei der Erörterung der Viehzölle bemerkte Baron Ludwig Simonyi, daß unser Veterinärwesen sehr zweckmäßig eingerichtet ist und trotzdem vom Auslande harte Maßregeln gegenüber unserem Viehexport angewendet werden. Er wünscht, daß die Regierung in dieser Angelegenheit intervenire und namentlich dagegen einschreiten möge, daß man die Einfuhr des ung. grauen Rindviehes ins Ausland hindert. — Minister Zeffort sagte seine energische Verwendung zu. — Baron L. Simonyi bezeichnete es als wünschenswerth, daß das Pferdeausfuhrverbot bald aufgehoben werde. — Minister Zeffort erwiderte, es werde dies geschehen, sobald die Beherrschenden es gestatten werden.

Eine längere Debatte entspann sich über den Petroleumzoll. Baron Ludwig Simonyi bezeichnet diese Vertheuerung des Petroleums auch vom kulturellen Standpunkte für nachtheilig. — Minister Zeffort weist darauf hin, daß dieser Zollsatz mit dem in Betreff der Petroleumsteuer eingereichten Geleichenwurfe kombinirt ist, und zwar in der Weise, daß den Produzenten nicht eine übermäßige Protektion gewährt werde, trotzdem aber die Produktion nicht erschwert werde. Die letzterwähnten Jahre haben bewiesen, daß höhere Petroleumpreise den Konsum nicht notwendiger Weise vermindern. Die Sache ist für die Bevölkerung wohl allerdings mit einigen Lasten verbunden, für den Staat fällt es aber sehr ins Gewicht, daß er um 3 Millionen mehr einnehmen wird. Trotz des Zolles und der Steuer wird übrigens die Beleuchtung auch künftig nicht theurer zu stehen kommen, als es vor der Einführung des Petroleums der Fall war. — Ernst Simonyi bemerkt, daß diese Maßregel besonders für die kleineren Gewerbetreibenden sehr drückend sein wird. Ferner werden die siebenbürgischen Petroleum-Raffinerien nicht im Stande sein, künftig mit den galizischen Produzenten zu konkur-

Pariser Modenbericht.

— 19. Dezember.

Während in der letzten Zeit die Geschäfte aller Branchen stocken und die Händler ihres Sammers kein Ziel wußten, setzten die Gesetzgeber der Mode ihr stilles Dichten und Trachten fort, und weil sie nur auf kleine Gemeinheiten vom Glück oder ihrer Stellung Bevorzugter Rücksicht nehmen durften, fielen ihre Schöpfungen desto exzentrischer aus. Da war zunächst die parlamentarische Gruppe, nicht etwa die Herren Senatoren und Abgeordneten, deren offizieller Bedarf sich auf schwarzes Tuch beschränkt, sondern die diplomatischen und kosmopolitischen Damen, welche die Kammerstuhlungen in Versailles mit ihrer Gegenwart zu verschönern pflegen und für diese hochwichtige Gelegenheit natürlich ihre besonderen Toiletten haben müssen. Dieser Nothwendigkeit ist das Costume des chambres entsprungen, das zugleich eine Protestation gegen die Robe princesse sein soll, welche das Szepter der Mode allein an sich zu reißen drohte und mit ihrer Schleppe viel Staub und Bedenken aufwarf. Das Costume des chambres wird vielleicht nächstes Jahr auch von den Alpenklubistinnen adoptirt werden; denn es ist so knapp und kurz, als die Füße seiner Trägerinnen zerlich sein müssen, wenn es sich mit Grazie präsentieren soll. Nur werden die Alpenklubistinnen in Betreff des Schuhwerkes wahrscheinlich einige Modifikationen einführen müssen, doch das können wir ihnen überlassen. Anfangs nur aus einfarbigem Tuch oder langhaariger „Zibeline“ gefertigt und mit einem einfachen schrägen Streifen garnirt, hat es sich schon in den Regionen des gepreßten Sammts eingeschmuggelt und scheint sich auf dieser Höhe behaupten zu wollen. Statt der kaltenreichen Polonaise gehört dazu eine auf der Seite zugetöpfte Redingote incroyable mit großen Aufschlägen, über die noch ein kleiner Carrick getragen wird,

den Anzug vervollständigt die Merveilleuse en voyage, ein geschlossener Filzhut mit hoher Kränze, die mit rubinrothem oder moosgrünem Atlas gefüttert, auf der Seite reichlich mit krausen Federn garnirt und mit Bindbändern aus Atlas versehen ist. Dieser Hut, wie überhaupt alle erdenklichen Hüte und der Kopfsputz für Theater und Soirées erhält in diesem Augenblicke die Zugabe der unter dem Namen: epingles de nourrice bekannten vergoldeten Stecknadeln mit großen geschliffenen Köpfen, die Ammen und Kinderwärterinnen dazu dienen, die bunten Bänder auf ihren weißen Hauben kunstgerecht zu befestigen.

Die Damenwelt ist seit vierzehn Tagen von einer wahren Epingles de nourrice-Wuth befallen und trägt diese massiven Dinger in Spitzen und Federn und Blumen zur Schau, als gäbe es ohne sie keine vollendete Toilette mehr. Wer weiß, welche Thorheit in vier Wochen diese Marotte ablösen wird! Sie ist, wie ihrerzeit die Gläffler-Schleife, die auf keinem noch so ehrwürdigen Haupte fehlen durfte und dann plötzlich als eine Geschmackslosigkeit verpönt wurde. Für Ball- und Soirée-Toiletten kommen die großblumigen schweren Seidenstoffe mit weißem oder Creme-Grund immer mehr in Aufnahme. Sie werden ausschließlich mit Spitzen garnirt und ein anderer Schnitt, als die Form Princesse, gehört zu den Seltenheiten. Daneben vervielfältigen sich die ganz schwarzen spanischen Trachten, die sogar auf großen Bällen getragen werden. Seitdem „Hernani“ gespielt wird und Sarah Bernhardt als Donna Sol neue Triumphe feiert, wird ihr Kostüm, das enganschließende, sogenannte Futural (fourreau) aus schwarzer Seide, welches über einen Rock von schwarzem Sammt zu sitzen kommt und reichlich mit Gewinden von Gold- und Silberperlen besetzt ist, vielfach nachgeahmt. Ein goldener Gürtel, in den eine helle und eine dunkle Rose ge-

steckt wird, und die mit einer Rose besetzte Spitzenmantille vollenden das Ganze. Beiläufig gesagt, werden für diese letzteren Trachten, welche den hohen Schildpattkamm der Spanierin erfordern, die Haarfriuren niedrig gehalten; sonst aber sind sie, wenn auch nicht mehr thurmartig, doch noch immer sehr hoch und komplizirt, und die Pariserin verhält sich entschieden ablehnend gegen den „Klassischen Knoten“ oder wie sonst die schlichten Nachbildungen der Antike heißen, welche vergangenen Sommer an allen fashionablen Kurorten von deutschen und englischen Damen getragen wurden.

Für Gesellschaftsleider (Diners etc.) ist, wie die Liste zu erschöpfen, die Zusammenstellung verschiedener Stoffe außerordentlich beliebt. So besteht die Robe bourgeoise de Paris, einer der größten Erfolge des Augenblicks, aus Genuefer Sammt mit goldbenem Grund und braunen Arabesken, welcher das Vorderteil des Rockes bildet, die feilförmig eingefesteten, in Plüsch gelegten Seitentheile sind aus goldfarbenerm Atlas, die Schleppe aus entsprechendem Kaschmir, an ihren Enden mit rother Faile gefüttert. Das Mieder hat sammtene Vorder- und kaschmirene Hinterteile, die Ärmel sind aus Atlas. Dazu gehören ein goldener Gürtel, ein weit ausgelegter Spitzenragen und hohe Stulpen. Unter den fantaisies, die in der letzten Zeit kamen und gewiß bald gehen werden, seien noch die sogenannten indischen und chinesischen Stickereien in den buntesten Farben erwähnt, die wollene Kleider schmücken, sowie die allerletzte Nouveauté des Genes, eine Franse aus ganz schmalen, weißen Tuchlappen, die sicherlich, noch ehe der Fasching vorüber, ein Exportartikel sein wird. Aber: „Prüfet Alles und das Beste behaltet!“ ist ein Rath, der, nicht für die Mode gesprochen, gerade in Bezug auf sie immer nur wiederholt werden kann.



Minister Szell entgegnet, für das rohe Petroleum sei nur ein Zoll von 60 Kreuzern projektirt und nach sehr genauen Berechnungen sei dies die Grenze, bis zu welcher die Konkurrenz noch möglich ist.

Die nächste Sitzung der Zollkommission wird am 5. Januar f. J. stattfinden.

Zur Tagesgeschichte.

Seit Beginn der europäischen Wirren im Osten hat man es schwer empfunden, daß den drei „Nordmächten“, denen sich seit 1866 auch Italien allmählig genähert hat, kein Äquivalent im Westen Europas gegenüberstehe.

Ueber die Bedeutung der englischen Vorbereitungen gehen die Ansichten noch immer auseinander. Der „Vbln. Ztg.“ telegraphirt man aus London: Es wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, von Rußland für den Fall eines Sonderfriedens genügende Bürgschaften für die Sicherung der britischen Interessen zu verlangen, doch vorerst auf diplomatischem Wege.

Der Wortlaut der türkischen Erklärung liegt vor; dieselbe hat auf das Parlament einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Sie proklamiert einerseits die Nothwendigkeit der Fortsetzung des Krieges, und betont andererseits mit Nachdruck die Gleichstellung aller Unterthanen, die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Verfassung, wofür eine

Reihe von Reformgesetzen angekündigt wird. Wie ferner aus Konstantinopel berichtet wird, beabsichtigen mehrere mohamedanische Deputirte aus den vom Feinde besetzten Provinzen in einer der nächsten Sitzungen des Parlaments an die Regierung die Bitte zu stellen, in Frieden zu verhandeln.

Auf seiner Heimreise vom Kriegsschauplatz hat der Czar in seinem Telegramm an die Fürstin Elisabeth von Rumänien den Wunsch ausgesprochen, daß Gott verstaten möge, „möglichst bald einen erspriesslichen und ruhreichen Frieden zu schließen.“

Die italienische Ministerkrise ist noch in der Schwebe, mindestens lauten die Meldungen über die Beilegung derselben widersprechend. Während man nämlich einerseits behauptet, die bereits signalisirte Ministerliste sei abgemacht, behauptet die römische Depesche eines Wiener Blattes, daß ein Cabinet Depretis-Crispi als gesichert gelte.

Aus Athen wird gemeldet: Umweit Larissa ist ein Aufstand ausgebrochen. Es tauchten über 2000 Insurgenten auf, die sich als Kern eines großen Insurgentenheeres ansahen. Die Türken vom flachen Lande flüchten in die befestigten Palantza's.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 22. Dezember. Die lekhine abgehaltene Sitzung des hauptstädtischen Baurathes wurde vom Vizepräsidenten Baron Friedrich von Dmaniczky eröffnet, wobei er zunächst das vom Ministerium neu ernannte Baurathsmittglied Friedrich v. Hartmann vorstellte.

Auf Antrag der technischen Kommission wurden die Bauvorschriften für die zwischen dem Rondeau und der Viehtriebstraße aufzuführenden Gebäude dahin abgeändert, daß hier unter Vertheilung der drei Klaster breiten Vorgärten in geschlossener Linie gebaut werden darf.

Ebenfalls auf Antrag der technischen Kommission wurde gestattet, die vier Bassins auf dem Rondeau mit entsprechendem Material anzufüllen, damit der Betongrund dieser Bassins im Winter gegen den Einfluß der Kälte geschützt sei.

Sigmund Papp, der mit der Theilung der Altoster Weide betraute Ingenieur, legte den von ihm ausgearbeiteten Entwurf vor, welcher auf Grund des Berichtes der technischen Kommission, daß er mit unbedeutenden Modifikationen dem allgemeinen Regulierungsplane entspreche, billigen zur Kenntnis genommen wurde.

In Anbetracht der Verdienste, die der verstorbene Graf Georg Karolyi sich um die Hebung und Verschönerung der Hauptstadt erworben hat, sprach die hauptstädtische Behörde den Wunsch aus, daß irgend eine Gasse nach dem Verstorbenen benannt werden möge. Da die Feststellung der Gassenamen im Sinne des Gesetzes Artikels 10 vom Jahre 1870 ausschließlich zum Wirkungskreise des Baurathes gehört, wurde beschlossen, dem Wunsche der Hauptstadt zu willfahren und wird demnach

die neben dem Karolyischen Palais befindliche Zudergasse hinfür „Karolyi-Gasse“ heißen.

Zum Präses der vom Baurathe und der Hauptstadt zur Prüfung des Rauchverzehrsapparates in der Havas'schen Fabrik einberufenen Kommission wurde vom Baurathe Baron Bela Lipthay ernannt.

Im Interesse der Eröffnung der Börsmarthgasse gegen die Königsgasse hin wurde beschloffen, wegen Erwerbung der im Wege stehenden Liegenschaften mit Dr. Mitterer, dem Eigentümer derselben, neue Unterhandlungen anzuknüpfen. Mit der Führung dieser Unterhandlungen wurde die Ausgleichskommission betraut.

Schließlich wurden folgende Baulizenzen ertheilt: dem Gabriel Ferenczik zum Bau einer Eisgrube, 1. Bezirk, Luwinkel, beim Fasan. — Der Frau Bela Thold, zur Umgestaltung des Dachstuhles, 2. Bezirk, Széchenyigasse Nr. 95. — Dem F. Rolyay zum Bau eines ebenerdigen Wohnhauses, 6. Bezirk, Szabolcs-gasse Nr. 67.

Mit der Authentifikation des Protokolles wurden die Baurathsmittglieder Joseph Ribary und Nikolaus Pbl betraut.

Aus dem hauptstädt. Municipalausschusse.

Budapest, 22. Dezember. Die Repräsentanz der Hauptstadt beriet heute abermals — und hoffentlich trägt uns diesmal unsere Erwartung nicht, wenn wir annehmen: zum letzten Male — über das Budget pro 1878. Es wurde nach ziemlich animirter Diskussion der Antrag des Magistrats acceptirt, welcher, der Intention des Ministers entsprechend, die Proposition stellte, es möge das voraus-sichtlich höhere Erträgniß der kommunal-zuschläge zur Basis der Bedeckung des Defizits angenommen werden.

Oberbürgermeister Karl Rath eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß am nächsten Montag das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin stattfindet und proponirt, daß aus diesem Anlasse sich zum Ministerpräsidenten eine Gratulationsdeputation verfüge.

Magistratsrath Mier referirte hierauf über den neuerdings festzustellenden Modus der Regalebesteuerung nach Bier. Er verliest das Ministerialreskript, in welchem bekanntlich die Einhebung bei der Mauth nicht gestattet wird; des Fernern die Anträge der Finanzkommission und des Magistrates, in denen, beim Biere sowohl wie beim Branntwein, das Klassifikationsystem — 30 Klassen von 20—2000 fl. — acceptirt wird.

Aus Athen wird gemeldet: Umweit Larissa ist ein Aufstand ausgebrochen. Es tauchten über 2000 Insurgenten auf, die sich als Kern eines großen Insurgentenheeres ansahen.

Die Diskussion über diese Anträge wird von Ignaz Marus eröffnet, welcher sich für den Antrag der Finanzkommission bezüglich der Praxis bei der Klassifikation nach Branntwein und für die Berücksichtigung der Petition der Gastwirthe ausspricht.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 22. Dezember. Die lekhine abgehaltene Sitzung des hauptstädtischen Baurathes wurde vom Vizepräsidenten Baron Friedrich von Dmaniczky eröffnet, wobei er zunächst das vom Ministerium neu ernannte Baurathsmittglied Friedrich v. Hartmann vorstellte.

Auf Antrag der technischen Kommission wurden die Bauvorschriften für die zwischen dem Rondeau und der Viehtriebstraße aufzuführenden Gebäude dahin abgeändert, daß hier unter Vertheilung der drei Klaster breiten Vorgärten in geschlossener Linie gebaut werden darf.

Ebenfalls auf Antrag der technischen Kommission wurde gestattet, die vier Bassins auf dem Rondeau mit entsprechendem Material anzufüllen, damit der Betongrund dieser Bassins im Winter gegen den Einfluß der Kälte geschützt sei.

Sigmund Papp, der mit der Theilung der Altoster Weide betraute Ingenieur, legte den von ihm ausgearbeiteten Entwurf vor, welcher auf Grund des Berichtes der technischen Kommission, daß er mit unbedeutenden Modifikationen dem allgemeinen Regulierungsplane entspreche, billigen zur Kenntnis genommen wurde.

In Anbetracht der Verdienste, die der verstorbene Graf Georg Karolyi sich um die Hebung und Verschönerung der Hauptstadt erworben hat, sprach die hauptstädtische Behörde den Wunsch aus, daß irgend eine Gasse nach dem Verstorbenen benannt werden möge. Da die Feststellung der Gassenamen im Sinne des Gesetzes Artikels 10 vom Jahre 1870 ausschließlich zum Wirkungskreise des Baurathes gehört, wurde beschlossen, dem Wunsche der Hauptstadt zu willfahren und wird demnach

die neben dem Karolyischen Palais befindliche Zudergasse hinfür „Karolyi-Gasse“ heißen.

an die Adresse des Jakob Klein in Kran-Mána gesandt, wo Klein noch die Waare übernahm. Zu diesem Geschäft...

Neues Wählblatt. Wie wir einem uns heute zugegangenen Prospekt entnehmen, wird von Neujahr ab...

Verkehrsnachrichten. Die in Folge Schneeverwehung in der Strecke Miskolcz-Szerencs am 20. Dezember eingetretene Verkehrsstörung ist bereits...

Eine Arbeiterversammlung findet morgen in Ofen (1. Bez.) statt. Auf der Tagesordnung steht das Thema: „Was wollen die Sozialdemokraten?“

Polizeinachrichten. Frau Julianna Blier, Gattin eines Assistenten, entfernte sich gestern Vormittags 9 Uhr aus ihrer Wohnung, Deakgasse Nr. 12...

Serbische Scherze. Seit der proklamirten Unabhängigkeit Serbiens hat Fürst Milan nach einem Ministerraths-Beschlusse angeordnet, die alte serbische Fahne...

Theater, Kunst und Literatur.

Zwei stets willkommene Gäste, ein bis unter die Sparren gefülltes Haus, Lorbeerkränze und Blumenkränze, Hervorrufe und Applausstürme — das war die äußere Signatur des heutigen Abends im deutschen Theater in der Volksgasse.

die Junge versagt ihnen den Dienst, was wir heute wiederholt und schauernd erlebt haben. Vor dem Mustischen Stücke spielte Frau Janisch auch die „Gustel von Blawitz“ mit herzugewinnender Innerlichkeit und Natürlichkeit...

Im deutschen Theater findet Montag keine Vorstellung statt. Am Dienstag geht das neue Stück von D. F. Berg „Der närrische Schuster“ in Szene.

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Dezember. [Orig.-Bericht.] (Das „Miletics-Lied“.) Der Obersterheits-Wachmann von Titel, Milos v. Hornyakovic, hatte an seinem Namenstag zu tief in's Glas geblüht und sich ein derartiges Käufchen angetrunken...

(Fahrlässige Krida.) Der hiesige Branntweinhändler Adolph Kraus wurde wegen fahrlässiger Krida zu 7 Tagen Arrest verurtheilt.

(Dem Julius v. Reviczky,) der bekanntlich wegen Wechselfälschung in allen Instanzen zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilt ist, wurde die Strafe im Gnadewege erlassen.

Letzte Post.

Ein Brief aus Konstantinopel, der uns vorliegt und der das Datum des 14. Dezember trägt, benachrichtigt uns, daß schon am 13. d. M. im Kriegs-Conseil der Plan gefaßt worden war, die Armee Suleiman Pascha's nach Rumelien zu dirigiren.

Es waren die einflussigsten Mitglieder des Conseils, die den Gedanken anregten, die Armee Suleiman Pascha's von ihren jetzigen Positionen zurückzuziehen, sie über Nasgrad und Varna hierher (nach Konstantinopel) kommen zu lassen und von hier per Bahn nach Adrianopel zu transportiren.

Unter der Ueberschrift: „Nachträge zur Orientdebatte im österreichischen Delegations-Ausschusse“ bringt die heute Nachts hier eingetroffene „Neue Freie Presse“ eine Reihe von Enthüllungen über die bisher nur „bruchstückweise“ bekannt gegebenen Größnungen des Grafen Andrássy...

Eine Aufklärung über die Hauptfragen, speziell über das Verhältnis zu Rußland, gab Graf Andrássy nicht; er verlas kein einziges Aktenstück, welches sich darauf bezogen hätte.

Allgemein scheint indessen aus der Rede des Ministers Folgendes hervorgegangen zu sein: Eine Definition der Interessen der einzelnen Theilnehmer am Drei-Kaiser-Bunde hat bei Abschluß des Bündnisses nicht stattgefunden; es konnten also auch keine Uebereinkommen geschlossen werden, welche eine Garantie für die Wahrung dieser Interessen bieten würden.

Das ungefähr ist das Wesentliche derjenigen Mittheilung, welche, ohne das geheime diplomatische Aktenmaterial preiszugeben, zur Ergänzung der — wie man sieht — sehr „bruchstückweise“ offiziellen Berichterstattung gemacht werden können, ja zu diesem Ende geradezu notwendig sind.

Offener Sprechsaal.* Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reiches Lager von eleganten Schreibmappen, Schreibgeräthen, Schreibrequisiten, Malkasten, Briefpapieren, mit Monogrammen, Albums, Theater-, Geld- und Visittaschen, Tabak-, Cigarren- und Cigarretten-Stutz, Christbaum-Verzierungen, Goldcrayons, Schmuck-Stutz, Leuchter.

Heinrich Schwarz, Josephplatz, Badgasse Nr. 8. Für die Ziehung am 2. Januar 1878 verkauft Kredit-Promessen, Haupttreffer ö. W. fl. 200.000 a fl. 2 1/2 und 50 kr. Stempel, 1236 Promessen auf Wiendr Losc. Haupttreffer ö. W. fl. 200.000, a fl. 2 1/2 und 50 kr. Stempel, 1632 Parfumerie M. LUEFF, Budapest, Dorotheagasse 3.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Paris, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) In der Haltung Frankreichs der Orientfrage gegenüber ist ein entschiedener Umschwung eingetreten. Das neue Cabinet stellt sich vollständig an die Seite Englands und ist auch bereit, die Politik Andrássy's zu unterstützen...

Paris, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Dem „Temps“ wird von seinem Wiener Korrespondenten telegraphisch gemeldet: „Die Vereinigung der montenegrinischen und russischen Armee ist unwahrscheinlich, theils aus Rücksicht für Oesterreich-Ungarn, theils aus anderen Ursachen.“

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Berlin telegraphirt man dem „Tagblatt“: Als Antwort auf Englands neueste Haltung ordnete der russische Kaiser von der Station Kasbeldnaja aus die rasche Kompletirung der Uferbefestigungen am schwarzen Meere und an der Ostsee und die Beschleunigung der Rekrutirung pro 1878 an.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Eine hier eingetroffene Note Bismarck's an Andrássy drückt die Hoffnung aus, Oesterreich-Ungarn werde sich durch die Bester Demonstrationen in seiner Orientpolitik nicht beeinflussen lassen (?); ferner deute die Note an, Stalten warte nur auf die Gelegenheit, Schwierigkeiten zu bereiten.

Athen, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Anarchie in Thessalien wächst; viele Familien emigrierten nach Griechenland. Die Bevölkerung ist sehr aufgeregter; der König unentschlossen.

Petersburg, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heute beginnenden Feste anlässlich der Rückkehr des Kaisers werden drei Tage dauern. Für übermorgen, als am hundertjährigen Geburtsfeste des Kaisers Alexander I., sind bedeutende politische Kundgebungen bevorstehend.

Konstantinopel, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Türken verschärften den Engpass zwischen Trapezunt und Baiburt mit zwei Redouten. Der Schneefall in Armenien dauert in großem Maße fort.

Wien, 23. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Die „N. Fr. Presse“ bringt in ihrem jüngsten Abendblatte eine Reihe Details aus der letzten geheimen Ausschussung der reichsräthlichen Delegation; wir beschränken uns darauf, zu erklären, daß diese betreffenden Mittheilungen entweder aus Mangel an Verständniß oder aus tendenziöser Absicht gerade in den wesentlichsten Punkten so handgreiflich unrichtig und entstellend sind, daß sie schon aus diesem Grunde keiner Richtigstellung gewürdigt werden. (Siehe „Letzte Post“.)

Wien, 22. Dezember. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Bukarest vom 22. d. telegraphirt: Neuerdings passirten einige russische Regimenter Bukarest. — Der Sturm zerstörte die Telegraphenleitungen der Eisenbahnen und beschädigte die Bahnstrassen. Der Schlittendienst wurde organisiert. — Eine Anzahl russischer Rechtsgelehrter geht in die Dobrudscha, um die dortigen Zustände zu studiren. — Der Großfürst Nikolaus richtete anlässlich der Entgegennahme der rumänischen Tapferkeitsmedaille ein schmeichelhaftes Schreiben an den Fürsten Carol.

Konstantinopel, 22. Dezember. Gestern ließ der Sultan auf dem Seraskieratsplatze alle hiesigen Truppen, einschließlich der Bürgergarde und Zöglinge der Militärschule, im Ganzen 40,000 Mann, Revue passiren. Der Sultan drückte durch den Palastmarschall seinen Gruß an die Truppen, von welchen ein Theil auf den Kriegsschauplatz abzugehen im Begriffe ist, aus. Der Sultan hofft, daß im Bedarfsfalle die Bürgergarde denselben Patriotismus, als wie die reguläre Armee zeigen werde, der Gott den Sieg verleihen möge.

Bukarest, 22. Dezember. Ein heute der Kammer mitgetheiltes Telegramm besagt: Ein Theil der rumänischen Armee bleibt in Plewna, Nikopolis und anderen von den Rumänen genommenen Ortschaften am Donau-Ufer; das Gros der rumänischen Armee, bestehend aus zwei Divisionen, rückt gegen Widdin vor; eine Division eskortirt die Gefangenen und geht über die Donau zurück und wird das Donau-Ufer von Giurgewo bis Kalarasch besetzen; die fünfte Division verbleibt in Kalafat als Reserve und wird mit den beiden anderen Divisionen am rechten Ufer kooperiren.

Petersburg, 22. Dezember. Der Czars ist heute Vormittags um 10 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der kaiserlichen Familie, sämtlichen Mitgliedern des Reichsrathes und des Senats, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und vielen Deputationen empfangen; eine zahllose Menschenmenge gab ihrer Begeisterung in den reichgeschmückten Straßen durch unaufhörliche Zurufe Ausdruck. Abends wird die Stadt illuminiert.

London, 22. Dezember. (Privat-Telegr.) Die „Whitehall Review“ erfährt, dem Parlament soll ein vollständig fertiger Plan zur künftigen Erweiterung der Oberhohheitsrechte der Türkei über Egypten seitens Englands unterbreitet werden. — Die „Times“ erfährt von authentischer Seite, viele Führer auf Kreta seien unzufrieden mit der vorsichtigen Politik Griechenlands und adoptiren als Programm Freiheit unter englischer Protektion.

London, 22. Dezember. (Privat-Telegr.) Aus Belgrad vom 21. d. wird der „Times“ gemeldet, in Bosnien seien 57,000 Mann Milizen bereit, über die Drina in Serbien einzuzufallen. — Die Beh's offeriren ihre Pferde unentgeltlich der Regierung.

London, 22. Dezember. (Privat-Telegr.) Von verlässlicher Seite wird berichtet, das englische Cabinet habe in seiner letzten Sitzung trotz der ablehnenden Antwort Oesterreich-Ungarns beschlossene, die Mediation bei Rußland behufs Erlangung günstiger Bedingungen für die Türkei zu versuchen.

Kronstadt, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Beamtenwahl des Kronstädter Komitats wurde heute ruhig vollzogen. Zum Vizegespan wurde Koll, zum Obernotar Tompa trotz der Agitation der ultrajüdischen Partei mittelst Akklamation wiedergewählt. Auch die übrigen früheren Beamten sind größtentheils geblieben.

Ugram, 22. Dezember. (Landtag.) Vanus Majurancs beantwortete die Interpellation Popovics betreffs des Journalisten Reusch, alias Hoven. Derselbe ist des Verbrechens der Religionsstörung angeklagt und fluchtverdächtigkeithalber verhaftet worden; überdies hat sich derselbe der Falschmeldung schuldig gemacht und steht ferner in dringendem Verdacht, von den preussischen Gerichten zu 18jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und der Haft entsprungen zu sein; dessen Name sei möglicher Weise weder Reusch, noch Hoven. (Bewegung.) — Der Vanus legt das Budget pro 1878 vor. Nächste Sitzung Freitag.

Wien, 22. Dezember. Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffs der Krutenaushebung pro 1878, die Verlängerung des Handelsvertrages mit England und die theilweise Abänderung des Uebereinkommens mit der Südbahn vom Jahre 1867 an.

Wien, 22. Dezember, 2 Uhr 20 Min. (Schlußkurse.) Kreditaktien 203.80, Anglo-Austrian 86.75, Galizier 244.50, Lombarden 76.—, Staatsbahn 257.75, Goldrente 74.60, Rente 63.50, Kreditlose 162.75, 1860er Lose 111.25, 1864er Lose 134.25, Napoleond'or 9.63, Münzdukaten 5.67, Silber 105.60, Frankfurt 53.75, London 120.15, Preuß. Kasienanweisungen 59.40, Unionbank —, Türkenlose 12.75, Allgem. Baubank —.

Wien, 22. Dezember, 2 Uhr 20 Min. (Offizielle Schlusssätze.) Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 78.30, ungarische Eisenbahn-Anlehen 98.75, Salgótarjaner 79.25, Anglo-Hungarian —, ungar. Kreditaktien 192.60, Franco-Hungarian —, ungar. Pfandbriefe 93.—, Alfeldbahn 111.—, Siebenbürger 101.—, ungar. Nordbahn 108.25, ungar. Südbahn 65.50, Ostbahn-Prioritäten 61.75, ungar. Lok 74.50, Theißbahn —, ungar. Bodenkredit-Aktien —, Municipalbank —, ungar. Schatzbons I. 111.25, do. II. 103.55, ungar. Goldrente 91.10.

Wien, 22. Dezember, 6 Uhr 20 Min. (Abend- und Nacht-Kurse.) Oester. Kreditaktien 201.50, Anglo-Austrian 87.25, ungarische Kreditaktien 193.25, Staatsbahn 258.50, Lombarden 75.50, 1860er Lose —, 1864er Lose —, ungarische Lose —, Silber —, Napoleond'or 9.61 1/2, Rente 63.60, Goldrente —, ungar. Bodenkredit —.

Berlin, 22. Dezember. (Schluß.) Galizier 103.70, Staatsbahn 437.—, Lombarden 127.50, Bavier-Rente 53.30, Silber-Rente 55.60, Kreditaktien 344.50, 1860er Lose —, 1864er —, Wien 167.60, 1877er 10 Millionen-Anlehen —, Südbahn-Prioritäten 60.90, ungar. Goldrente —, ungar. Südbahn 51.60, ungar. Staatsbahn —, österr. Gold-Rente 62.90, Feit. —, Nacht-Kurse: Oester. Kreditaktien 170.—, Staatsbahn 216.75.

Frankfurt, 22. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 168.25, österr. Kreditaktien 170.75, österreichische Bankaktien 634.50, österr. Staatsbahn-Aktien 216.75, 1860er Lose —, 1864er Lose —, Papier-Rente 53.—, Silber-Rente 55.—, Lombarden 62.50, Galizier 206.—, ungarische Lose —, Gold-Rente 62.75, Feit. —, Nacht-Kurse: Oester. Kreditaktien 170.—, Staatsbahn 216.75.

Paris, 22. Dezember. (Schluß.) 5proz. Rente 72.65, 3proz. Rente 103.50, italienische Rente 73.70, österreichische Staatsbahn 546.—, Credit Mobilier 169.—, Lombards 162.—, Türkenlose 27.25, österr. Bodenkredit —, Gold-Rente 62.50, Feit. —.

Paris, 22. Dezember. (Anfang.) 5proz. Anleihe 108.37, Feit.

Berlin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Dezember Rm. 215.—, per April-Mai Rm. 209.—, Roggen loco Rm. 141.—, per April-Mai Rm. 141.50, Mai-Juni Rm. 144.—, Hafer per Dezember Rm. 133.—, per April-Mai Rm. 140.—, Gerste loco —, Rüböl loco Rm. 70.50, per Dezember Rm. 70.20, per April-Mai Rm. 71.30, Spiritus loco Rm. 49.10, per Dezember Rm. 49.50, per April-Mai Rm. 51.80, per Mai-Juni Rm. 52.—.

Wien, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen, per März Rm. 22.05, per Mai Rm. 21.90, Roggen, per März Rm. 15.45, per Mai Rm. 15.45, Rüböl, loco Rm. 38.50, per Mai Rm. 37.60.

Stettin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Frühjahr 211.50, per Mai-Juni 212.50, Roggen per Dezember-Januar 142.—, per Frühjahr 141.—, Rüböl per Januar 71.25, per Frühjahr 72.50, Spiritus loco 47.50, per Dezember 47.70, per April-Mai 50.50, Rübjen per Herbst —.

München, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 10.83, Roggen 7.99, Gerste 8.04, Hafer 7.27 Zufuhren 12,385 Zentner, verkauft wurden 10,572 Zentner.

Lindau, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Geschäft sehr ruhig, Preise unverändert. Franko Nordsee 29—32 nominell.

Breslau, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Spiritus loco 47.80, per Dezember-Januar 47.80.

Paris, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Januar-Februar 69.50, per März-April 69.50, per vier Monate vom Mai 69.50, — Rüböl per laufenden Monat 100.50, per Januar 100.—, per vier Monate vom Mai 99.25, per vier Monate vom Mai 96.—, Spiritus per laufenden Monat 58.75, per Januar 59.—, per vier Monate vom Mai 61.50, — Zucker, raffiniert, —.

Petersburg, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Roggen per Frühjahr 8.25, 2 Gr. Kälte.

Liverpool, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen fest, Mehl und Mais stetig.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die erste Hälfte der Mittagsbörse nahm ebenfalls einen günstigen Verlauf, ohne daß indes weitere wesentliche Veränderungen in den Kurven der Spekulations-Effekten eingetreten wären. Innerhalb des Schranken überwog die Kauflust ebenfalls, doch litt die Geschäftsförderung durch Zurückhaltung der Abgeber. Devisen und Valuten stellten sich etwas billiger als gestern. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 203.80, Anglobank 86.50, ungarische Kreditaktien 192.75, Unionbank 59.25, Bankaktien 783.—, Geld, Dampfschiffaktien 310.—, Nordbahn 193.—, Staatsbahn 258.—, Lombarden 76.—, Galizier 244.25, Elisabeth-Westbahn 155.50, Rudolphsbahn 114.—, Lupfower 92.—, Raichau-Dorberger 99.—, 1860er Lose 111.25, 1864er Lose 134.—, Türkenlose 12.75, Papierrente 63.50, Silberrente 66.60, Goldrente 74.50, London 120.15 bis 120.40, Zwanzig-Francs-Stücke 9.63, Silber 105.75.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Tägliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 79—80 fl. 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 45 fr., Theiß 79—81 fl. 12 fl. 45 fr. bis 12 fl. 85 fr., 78—79 fl. 12 fl. — fr. bis 12 fl. 25 fr., slovakischer 80—81 fl. 12 fl. — fr. bis 12 fl. 30 fr., 77—79 fl. 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 60 fr., Raaber 77—80 fl. 11 fl. 45 fr. bis 11 fl. 75 fr., 77—78 fl. 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 45 fr., Wieselburger 79—81 fl. 12 fl. — fr. bis 12 fl. 45 fr., Debenburg-Kamizier 78—81 fl. 12 fl. — fr. bis 12 fl. 45 fr., Marchfelder 79—81 fl. 12 fl. 40 fr. bis 12 fl. 85 fr., walachischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujance-Weizen per Herbst 10 fl. 90 fr. bis 11 fl. — fr. — Roggen: Nyirer und Pester Boden 70—72 fl. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 60 fr., slovakischer 70—73 fl. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 80 fr., ungarischer 68—72 fl. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichischer 70—73 fl. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. — fr., mährischer 71—73 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., — Gerste: mährische 63—66 fl. 11 fl. — fr. bis 12 fl. — fr., hantische 64—67 fl. 11 fl. — fr. bis 12 fl. — fr., slovakische 63—66 fl. 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 60 fr., oberungarische 62—64 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 60 fr., österreich. 62 bis 66 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., Futtergerste 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. — fr. — Mais: Banater oder Theiß 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 70 fr., oberungarischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinquintin neu 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 25 fr., auf Termin per Frühjahr 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 50 fr., per Mai-Juni 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 55 fr. — Hafer: ung. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 20 fr., gereutert 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., böhm. oder mähr. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujancehafer per Frühjahr 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 50 fr. Raps: Banater 18 fl. — fr. bis 18 fl. 50 fr., Rohl 19 fl. — fr. bis 19 fl. 50 fr. — Hülsenfrüchte: Seidener 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., Linien 15 fl. bis 21 fl., Erbsen 10 fl. bis 15 fl. 50 fr., Bohnen 11 fl. — fr. bis 12 fl. 20 fr. — Rüböl, raffiniert, prompt 47 fl. 50 fr. bis 48 fl. — fr., per Januar-April — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Dezember — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompt 33 fl. — fr. bis 33 fl. 25 fr., per Februar-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 23 fl. 25 fr. bis 24 fl. 25 fr., Nr. 1 22 fl. 25 fr. bis 23 fl. 25 fr., Nr. 2 20 fl. 25 fr. bis 21 fl. 25 fr., Nr. 3 18 fl. — fr. bis 19 fl. — fr., Roggenmehl: Nr. 1 16 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 13 fl. — fr. bis 14 fl. 50 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind pr. 100 Kilogramm zu verstehen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Dezember. (Original-Ver.) Im Produktengeschäfte blieb der Verkehr auch diese Woche ziemlich ruhig und wenn wir im Getreidegeschäfte eine Preissteigerung fast sämtlicher Fruchtgattungen zu verzeichnen haben, so ist dies mehr dem faktischen Eintritt des Winters und dem schwächeren Ausgange, als einer wesentlich gestiegenen Nachfrage zuzuschreiben. Der Verkehr in Weizen- und Gerstengeschäften hat sich zwar in den letzten Tagen etwas lebhafter gestaltet, doch machte sich auch hier die Ungunst der Zeiten insofern geltend, als die Käufer mehr nach geringen und billigen, als nach besseren und dementsprechend theureren Artikeln fragten.

Die Witterung ist nun endlich winterlich geworden; wir hatten diese Woche ziemlich reichlichen Schneefall, der den Herbstsaaten genügenden Schutz gegen die gleichzeitig eingetretene Kälte bietet. Hier zeigte das Thermometer Morgens —6 Grad Reaumur, Mittags —2 Grad Reaumur; in den nördlichen Komitaten des Landes ist jedoch die Temperatur zeitweise bis auf —16 Grad Reaumur gesunken. Bis jetzt ist der Witterungsverlauf für den Herbstanbau sehr günstig. Die Schifffahrt ist als geschlossen zu betrachten, obgleich diese Woche noch ziemlich viele Zufuhren auf der Wasserstraße eintrafen.

Getreidegeschäfte. An den ausländischen Getreidemärkten hat in den letzten Tagen eine festere Stimmung Platzgegriffen, die hauptsächlich der eingetretenen kalten Witterung und der Schifffahrtseinstellung in den russischen Dörsen zuzuschreiben ist. Am hiesigen Getreidemarkte haben die Preise sich ebenfalls für fast alle Artikel wesentlich höher gestellt. In Weizen war das Ausgange die ganze Woche hindurch schwach, Besteller verlangten höhere Preise, da mit dem Schluß der Schifffahrt eine starke Abnahme der Zufuhren zu gewärtigen ist. Die Mühlen zeigten etwas bessere Kauflust und die Preise schlossen daher heute um 30—35 fr. höher, als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz belief sich auf ca. 60,000 Mtr., wovon ca. 10,000 Mtr. für Export, der Rest für die hiesigen Mühlen gekauft wurde. In Usanceweizen per Frühjahr kam im Beginn der Woche noch ein Schluß mit 10 fl. 60 fr. vor; die Preise zogen jedoch im weiteren Verlaufe an und schlossen heute 10 fl. 85 bis 90 fr. — Bon Roggen wurden nur einige tausend Meterzener zu den etwas festere Preisen von 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 50 fr. umgesetzt. — Gerste war gefragt und wurde um 15—20 fr. höher bezahlt. Futtergerste erzielte 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 50 fr.; Malzgerste bis 8 fl. 75 fr.; der Umsatz blieb wegen Mangel an Waare auf circa 4000 Mtr. beschränkt. — Hafer fand ebenfalls zu steigenden Preisen Abnehmer, seine Waare wurde mit 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 60 fr., geringere mit 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 40 fr. an den hiesigen Konsum verkauft; das abgesetzte Quantum belief sich jedoch nur auf circa 3000 Mtr. — In Frühjahrshafer war ziemlich Geschäft zu von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 90 fr. steigenden Preisen; heute bleibt 6 fl. 85 fr. Geld.

The Singer Manufacturing Company, New-York.

Grösste Nähmaschinenfabrik der Welt.



Die Original Singer-Nähmaschinen sind die beliebtesten und leistungsfähigsten Maschinen für den Familiengebrauch und für alle gewerblichen Zwecke und eignen sich deshalb besonders als nützliche

Weihnachtsgeschenke.

Besondere Kaufvorteile: Kleine Anzahlung und wöchentliche Abzahlung von fl. 1 an, ohne Erhöhung des Preises; bei Baarzahlung 5 Procent Rabatt. Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden in Zahlung angenommen. Gründlicher Unterricht gratis.



Urtheil der Jury der Philadelphia-Weltausstellung über die Original Singer-Nähmaschinen:

„Eine vorzügliche Familien-Nähmaschine, welche die größte Anzahl der bewährtesten mechanischen Erfindungen in sich vereinigt: Einfachheit der Konstruktion; Solidität der Ausführung; ausgezeichnete Güte der Arbeiten; Vielseitigkeit in den Leistungen; Originalität und Vollkommenheit des Ganzen.“

Warnung. — Wie jede vorzügliche Waare werden auch die Original Singer-Maschinen vielfach nachgemacht. Da jedoch der Mißbrauch des Namens „Singer“ und der Fabrikmarke der Singer Company in letzter Zeit wieder so sehr überhand genommen hat, wie es durch viele gerichtliche Konfiskationen solcher nachgemachter Maschinen mit gefälschten Marken erwiesen ist, und da die gesuchte Täuschung sogar so weit geht, daß einzelne Fabrikanten, um dem Gesetze aus dem Wege zu gehen, ihren eingetragenen Marken von runder Form, die sie auch für ihre sonstigen Maschinen benutzen, bei Nachahmungen von Singer-Maschinen aber die gleiche ovale Form geben, wie diejenigen der Singer Company, und ferner auf den Arm in englischer Schrift „The Singer Manufacturing Comp.-System“ schreiben, so sehe ich mich genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß jede echte Singer Nähmaschine auf dem Arm derselben mit der vollen Firma: The Singer Manufacturing Co. bezeichnet ist, sowie die vorstehende Fabrikmarke trägt, und außerdem von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Certificat (Ursprungszeugniß) begleitet ist. Alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Pest, nur Waitznergasse **G. Neidlinger** Filiale: Ofen, Wasserstadt (Stock im Eisen) (Palais Andrassy).

D. Müller, Budapest, Königsgasse Nr. 8,
„zur schwarzen Katze.“
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten
Herren-, Damen- und Knaben-Hüte
in Seide, Filz und Velour en gros et en detail.
1695 zu staunend billigen Preisen.

eigenes Fabrikat. Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt. eigenes Fabrikat.

DER GUTE TON

in allen Lebenslagen. Ein Handbuch für den Verkehr in der Familie, in der Gesellschaft und im öffentl. Leben. Herausg. von Franz Eshardt. Ein Band von 768 Seiten gr. 8°. Zweifarbiger Druck auf tonigem Velinpapier, geschmückt durch zahlreiche Vignetten. Preis geb. 8 Mk. (5 fl. ö. W.); eleg. geb. 10 Mk. (6 fl. 25 kr. ö. W.) **Gratis per Post** geg. Einsend. n. 8 Mk. 50 Pf. (5 fl. 30 kr. ö. W.) bezw. 10 Mk. 50 Pf. (6 fl. 55 kr. ö. W.) Verlag v. Franz Eshardt in Berlin W., 46, 1639

Lithogr. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.

Wilhelm's Malz Extract Bonbons.

Depot in Budapest bei den Apotheken und Spezereihändlern. Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Küfeler & Co.** steht.

Wir warnen vor dem Ankauf der gefälschten Wilhelm's-dorfer Malz-Extrakt-Bonbons (ohne Malz-extraktgehalt) in täuschend ähnlichen rothen Schachteln. **Jos. Küfeler & Co.**

Der große Werth des Wilhelm'sdorfer Malz-Extraktes ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie Doppler, Selter in Wien, Rod in Leipzig und durch den in der ganzen medizinischen Gelehrtenwelt hochgeschätzten Prof. Kiercher in Tübingen über 1391

Herbst-Kur zur Blutreinigung!

Das geeignetste und wirksamste Mittel hierzu ist **J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.**

101

Das rein vegetabilische, blutreinigende und auflösende Stoffen, vorderrhend der Sarsaparilla-Wurzel, deren ausgezeichnete, blutreinigende Eigenschaften von allen Aerzten anerkannt sind, bereitet, bildet **J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup** nach den mit denselben angestellten zahllosen und gründlichen Versuchen ein vorzügliches, gelinde auflösendes und zugleich das kräftigste und vollkommen nuschädliche Mittel zur Reinigung und Verbesserung des Blutes.

Derselbe hat sich bewährt bei Hautleibigkeit, Kongestions-Zuständen, bei allen chronischen Hautausschlägen, bösartigen Flechten, bei langwierigen Eiterungs-Prozessen, bösen Wunden, bei Gicht, Rheumatismus und deren Folgezuständen, bei Hämorrhoidal-Weiden, in veralteter Syphilis, ferner bei Störungen im Blutkreislauf und in der Verdauung, bei Blutanbrang nach dem Kopfe, Schwindel bei Anschoppungen im Unterleibe, Leber- und Nieren-Anschwellungen, bei Sphacelation, chronischen Drüsen-Anschwellungen, bei nervösen Weiden und bei Frauenkrankheiten.

Preis 1 Originalflasche 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage

Central-Versendungs-Depot in Wien **J. Herbabny,** Apotheker „zur Barmherzigkeit“, Wien, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90. Haupt-Depot für Ungarn in Pest bei Herrn **Josef von Török,** Apotheke zum heil. Geist, Königsgasse 7, ferner bei den Herren Apothekern: Preßburg: F. Piskery und P. Scholz, Raab: L. v. Gömbös, Temesvár: J. Pecher, Agram: S. Malbach, Studtweihenburg: Georg Diebella.

J. & C. Blooker Amsterdam. **G. A. Ihle,** Bismarckstraße 11, Sachmühlengasse.

Reinste Delikatessen, reich an Nährstoffen, vollkommen rein.

Holländisches reines entölt **Cacao-Pulver.**

In runden Blechbüchsen v. 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Kilogramm volles Gewicht, bequem im Gebrauch; 1/2 Kilogramm genügt für 100 Tassen deliziöser und nahrhafter Chokolade.

Kranken, Geschwächten, Reconvalescenten, Kindern und Jenen denen der Kaffee nicht zuträglich, besonders zu empfehlen.

Zu haben bei **Joseph v. Török,** Apotheker, Budapest; **Egenes Ede,** Dorotheagasse; **L. Wessluth,** Elisabethplatz; **Nadcsay & Wányay;** **Gustmann & Mautner,** Joseph Subany in Budapest; **Theod. Helfenbourg,** Bismarckstr. 11; **v. Solk,** Apoth. Preßburg; **G. Diebala,** Apoth. Studtweihenburg; **Schubert's** Junre Gran. **Jos. Wimmer's** Söhne, Preßburg, **Pinner & Wartsch,** Agram, **J. Fedeschi** Söhne, Temesvár.

Die Haupt-Niederlage befindet sich jetzt: **Wien, Mariahilferstraße 11.** 844

Zur Saison!!!

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen: **Frauen aus Seide und Schafwolle.** **Borten,** schwarz u. farbig zum Kleideraufputz. **Knöpfe,** aus Horn, Stoff und Metall, immer das Neueste.

„Zum Mohren.“ **Schleier-Nouveautés,** mit Chenillen und Seide, schwarz und farbig. **Digogue-Peruviana,** bestes und haltbarstes Schafwoll-Strickgarn.

Ferner: **Mohair,** Berliner und Schafwolle, **Organtine, Mouffelin, Satins, Hüfchen, Spitzen, Bänder, Cravattes, gestr. Strümpfe,** glatt und gestreift, **Beinlängen zum Anstricken, Socken, Unterleibchen und Beinleider** für Herren, Damen und Kinder. 1697

Hochachtungsvoll **Josef Guttman,** Waitznerboulevard 10, Ecke der Hochstraße, Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

fl. ein Winterrock, fl. 18 Hamilton, ein Knaben-Mentischloß 6 fl. Anzüge von fl. 5 aufwärts empfiehlt

16 Adolf L. Haas,

Budapest, Schlangengasse 2.

Bei Provinz-Bestellungen für Knabenkleider ist bios das Alter anzugeben. 1203

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

6. Jahrgang Nr. 355.

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

Sonntag, den 23. Dezember.

Nemzeti Színház. Samu bácsi.

Színház 4 felv. Irta Sardou V.
Tapplebot Samuel Szigeti J.
Rochemore Robert, marquis Nádaí
Briot Ferencz Benedek Lajos
Elliot Journalista Feleki
Fairfax ügyvéd Bercsenyi
Nethaniel, ezredes Szigeti Imre
Jyp, kortes Körösmeyzi
Tapplebot Ulysses, Samuel fia Vizvári
Bellamyné asszony Lendvayné
Sarah, Tapplebot unokahuga Felekiné
Isabella, Helvey L.
Angela Szigeti Jolán
Betsey, zongoramesternő Köles Mariska
Lukretia Márkus E.

Népszínház.

Soldosné Luiza asszony mint vendég.

Sárga csikó.

Eredeti népszínház 3 felv. Irta Csepregy Ferencz.
Bakaj András, jómóda parasztagazda Tihanyi
Erzsike, a leánya Soldosné L. assz.
Csorba Márton, csikósgazda Eöri
Ágnes, a felesége Pártényiné
Laczi, a fiok Egri
Gelecsényi, pusztabíró Együd
Peti, a fia Karikás
Harasztos, kántor Kovács István
Bóltos Iczig Solymosi
Csárdás Gazda, Hólyagoslan Horváth
Gazsi, (sánta) koldus Pártényi
Bagó, (vak) Bakonyi

Várszínház.

FAUST.

Opera 5 felv. Zenéjét szerzette Gounod.
Coppélia, az üvegszemű hölgy.
Ballet 2 felvonásban. Zenéjét szerzette Delibes Leo.

Deutsches Theater in der Wollgasse.

Direktion Swoboda.

Zu Gunsten des kaiserl. Mädchen-Waisenhaus unter
gefälliger Mitwirkung der Frau Antonie Janitsch und
des Herrn Adolf Sonnenthal vom k. k. Hofburgtheater
in Wien.

Eine Kriegslift.

Lustspiel in einem Aufzuge von Eduard Mauthner.
Robert Graf Höltau, Oberst Hr. Sonnenthal
Emma, seine Frau Fr. Janitsch
Theodor Baron Willberg Hr. Stollberg
Julie Fr. Denneberg

Die Hagestolzen.

Lustspiel in 3 Akten von J. Land.
Hofrath Reinhold Hr. Sonnenthal
Mademoiselle Reinhold Fr. Victorin
Konstantin Wachtel Hr. Panfa
Valentin, Reinhold's Bedienter Hr. Hanno
Friedrich Kinde Hr. Bruggmayer
Therese, seine Frau Fr. Weiß
Margarethe, ihre Schwester Fr. Janitsch

Deutsches Theater am Herminenplatz.

Direktion Fürtz

Zwei Vorstellungen

Anfang der 1. um 4 Uhr, der 2. um 7 Uhr.

So heiter ist das Leben in Pest.

Poffe mit Gesang in 7 Bildern von Carl Bayer.

Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, 23. Dezember 1877:

Promenade-Konzert

der k. k. Regimentskapelle Graf Coronini, Kapellmeister
G. FRITON. 1696

POTPOURRI-ABEND

aus den neuesten und beliebtesten Opern und Operetten.

Besonders zu bemerken:

Musikanten-Kongress.

Musikalischer Scherz von G. FRITON.

Im Speisesaale:

Ungarische National-Kapelle Rác Pál.

Anfang 5 Uhr. Entrée 30 kr.
Hochachtungsvoll FRIEDRICH SCHALLERN.

AMOR-SÄLE,

Gittergasse, Karlsbafene 1. Stod.

Grand bal à la Paris.

Um 12 Uhr:

CANCAN-QUADRILLE

arrangirt von Duhy.

Die ungarische Nationalkapelle Patikarús Mista.
1642 Achtungsvoll B. BREITNER

KATAKOMBEN

Waitznerboulevard (Hotel Stadt Paris).

Heute, Sonntag, den 23. Dezember 1877.

Große internationale Künstler-Vorstellung.
Wiederauftreten der von ihrer Kunststunde zurückgekehrten
vorzüglichsten und hier so beliebtesten jenseitigen Wiener Lieber-
Sängerin Fräulein Anna Wohl. Auftreten der franz.
Chansonette Madlle. Albertine-Defort. Auftreten der
Solo-Tänzerinnen Fräulein Desdora und Elliot, des vorzüglichsten
Solo- und Grottesque-Tänzers Herrn Charles Songrois.
Auftreten der Damen: Betti, Adele, Theres, Paula,
der Herren: H. Bergmann, Kapellmeister Alexsch
Sefsch und aller engagirten Mitglieder.

Anfang 8 Uhr. Ende nach Mitternacht.
Dienstag, den 25. Dezember 1877: **Große Fest-
Vorstellung.** 1692

Die Direktion.

Gasthaus-Eröffnung.

Gefertigter erlaube mir, einem p. t. Publikum die
ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Gasthaus-
Lokalitäten des Belegnay-Gartens von der 1. ungarischen
Kaffee-Bierbrauerei übernommen und Sonntag, den 23.
Dezember, Nachmittags 4 Uhr unter Mitwirkung der
beliebtesten National-Kapelle Bánke & Söhne eröffnen
werde. Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung
schmackhafter Speisen, vorzüglicher Getränke und zuvor-
kommende Bedienung die Gunst meiner p. t. Gäste mir
zu erwerben. Zugleich habe ich den gewissen Szifhan-
schen Zahlkellner Joseph Syllaba mit der Leitung des
Geschäftes betraut.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

FRANZ ALBRECHT,

1691

Restaurateur.

Dreher's Bierhalle

und

Terrassen-Restoration

im Kettenbrückenpalais, Ofen

Musikkonzert durch die k. k. Regiments-Kapelle
Graf Coronini unter persönlicher Leitung ihres Kapell-
meisters Herrn G. Friton. Seine ergebenste Einladung
macht Hochachtungsvoll

M. Follner,

Restaurateur.

1694

Anfang 6 Uhr.

Volks-Cirkus Schmidt,

Hunyadiplatz, nächst der Radialstrasse und
Königsgasse.

Heute, Sonntag, den 23. Dezember 1877:

2 grosse Künstler - Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags. Zum
Schluß der Vorstellung zum 1. Male: **Marquise Pom-
padour.** Große Kinder-Pantomime, ausgeführt von 20
Kindern. Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr Abends.
Vorführung der beiden Schul- und Freizeitsperde **César**
und **Diavola.** Zum Schluß der Vorstellung zum 2. Male:
Die Wilddiebe. Große Spektakel-Pantomime zu Fuß
und zu Pferd, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.
An Sonn- und Feiertagen Paspartout Suspensiu.
Morgen, Montag, den 24. d., bleibt der Circus geschlossen.

Victoria-Saal,

Gde der Königs- und Kreuzgasse.

Täglich

Ball à la Mabelle.

A. STEINITZ, Tanzarrangeur

Entrée frei.

1659

Széchenyi - Promenade.

Heute und jeden Sonntag

1688

große Musik-Reunion

durch die Regiments-Kapelle des k. k. 60. Linien-Infan-
ter-Regim. **Prinz Wafa** unter persönlicher Leitung ihres
Kapellmeisters Herrn **F. Sajet.**

Die Saal-Lokalitäten werden zu Hochzeiten, Kränz-
chen und Vereins-Abenden jederzeit zu sehr billig Be-
dingungen vermietet.

Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. große Musik-
Reunion.

Anfang 7 Uhr.

Anton Dohauer, Restaurateur.

CARLE'S ORPHEUM

(Gittergasse, Karlsbafene, Barriere).

Heute und täglich

1394

grosse Künstler-Vorstellung.

Auftreten der deutschen Chansonetten-Sängerin

Frl. LEOPOLDINE.

Auftreten sämtlicher engagirter Mitglieder.

Voranzeige.

Ich beehre mich, die ergebenste Anzeige zu machen,
daß es meinen Bemühungen gelungen ist, die in der gan-
zen Welt jetzt das größte Aufsehen erregende und einzig
dastehende **Piston-Virtuosin Madlle. Antoinette
Antonelli** für drei nacheinander folgende
Vorstellungen zu gewinnen. Selb wird direkt von
dem Berliner Kroll'schen Cablissement am
27. d. hier eintreffen und am 28., 29. und 30. d., 10 Uhr
Abends sich produziren.

PROMESSEN

zur

Ziehung am 2. Jänner auf

Wiener Lose Credit-Lose

(Communal-Lose) fl. 2.50 u. Stempel. fl. 4.50 und Stempel.

Beide zusammen nur fl. 6.50 und Stempel.

Haupttreffer fl. 400,000!

Original-Lose zum Tagescourse und auf
Theilzahlungen billigst.

Aufträge für die

Budapester und Wiener Börse

werden zu den coulantesten Bedingungen effectuirt.

Vorschüsse auf Werthpapiere in jeder

Höhe zu den billigsten Zinsen.

Bank- u. Wechslergeschäft der Administration

des

1633

MERCUR Budapest

8. Foltzer,

Dorotheagasse 14

Spitzwegerich-

Brust - Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten,
Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verstopfung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die
Natur zum Wohle und Heile der leidenden
Menschheit hervorbringt, schenkt das bis
heute unaufgeklärte Geheimnis in sich, der
entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes
und des Luftröhrensystems ebenso schnell
als wirksam Linderung zu geben und das
durch die Heilung der betroffenen er-
krankten Organe möglichst rasch zu befördern.
Da wir bei unserem Fabrikate für reine
Mischung von Zucker und
Spitzwegerich garantiren,
bitten wir um besondere
Beachtung unserer bei
jederlich registrierten
Schutzmarke und Unters-
chrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.



Victor Schmidt, Sohn

Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesh. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48.
Depots in allen Apotheken Budapest's.

1645

Pränumerations - Einladung

Mit 1. Januar 1878 eröffnen wir ein neues ganz-
jähriges Abonnement auf den

achten Jahrgang.

Der Mercur erscheint in ungarisch-deutscher
Text 3-mal monatlich, erforderlichen Falles auch
öfter, u. z.: unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung,
derselbe bringt mit leichtfaßlicher Kürze, zweckmäßiger und
tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungsklisten,
sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht
beholdenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende
Publikum ein unentbehrliches Organ.

Abonnements-Preis

fl. 2.

franko ins Haus oder mit Post-Sendung

ganzjährlich nur

Die Einzahlung des Abonnements-Betrages
geschieht am zweckmäßigsten mittelst einer Postanweisung
à 5 kr. und ist Name, Adresse und letzte Post-Deu-
tlich anzugeben.

die Administration des

„MERCUR“ Budapest.

Dorotheagasse Nr. 14.

Unser neuer Roman.

Montag, den 24. d. M., beginnen wir in unserer Romanbeilage mit der Veröffentlichung eines neuen historisch-novellistischen Romans, welcher in den jüngsten Tagen in Paris erschien und sofort nach seinem Erscheinen die größte Aufmerksamkeit in der Seine-Stadt erregt hat. Der Roman entstammt der bewährten Feder des hochbegabten Erzählers Fortuné de Boisgobey und führt den Titel:

Der Gefangene des Ministers.

Es ist der neueren, unermüdblichen Forschung endlich gelungen, ein klares Licht über die Persönlichkeit des „Mannes mit der eisernen Maske“ zu verbreiten. Diese Persönlichkeit bildet auch den Mittelpunkt unseres neuen Romanwerkes, in welchem die erwähnten Enthüllungen dem Leser in der angenehmen Form der interessantesten Erzählungs-lecture geboten werden. Wir glauben im Vorhinein die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß das Licht- und lebensvolle Bild vergangener Tage, sowie die in der That überaus merkwürdigen Details der Erzählung allseitig ungetheilten Beifall finden werden.

Lea.

Nach dem Englischen.

Von Elisa Modra.

Wierzigstes Kapitel.

(64. Fortsetzung und Schluß.)

Und neben seiner Gemahlin Platz nehmend, ließ er ihr den Zeitungsbericht über die Arleigh-Romanze vor.

Er las ohne Unterbrechung bis zu Ende und die fürstliche Frau, die ihm zuhörte, wußte, daß ihre Rache verfehlt war und daß sie dem Manne, der ihre Liebe zurückgewiesen hatte, statt ihn zu strafen, eines der lieblichsten, edelsten und reichsten Mädchen Englands zugeführt hatte.

Ja, die Herzogin wußte nun, daß ihre Rache verfehlt war und daß sie Lord Arleigh's Leben durch die unbegrenzte Liebe eines zärtlichen Weibes gekrönt hatte.

Als der Herzog von der Zeitung aufsaß, um sich des Gedrucks zu vergewissern, den die Neuigkeit auf seine Gemahlin gemacht hatte, sah er, daß die Herzogin todesbleich und ohnmächtig in die Kissen zurückgesunken war.

Er gab der herrschenden übergroßen Hitze die Schuld und ahnte nie etwas von dem Antheil, den sie an dieser Geschichte hatte.

In diesem Augenblicke stand aber auch schon ihr Entschluß fest, sich mit ihrem Jugendfreund Lord Arleigh auszuöhnen.

Der Herzog, den Kampf in ihrem Innern bemerkend, fragte theilnehmend:

— Fühlst Du Dich unwohl, meine theure Philippa?

— Nein, entgegnete sie, es ist die große Hitze, die mich belästigt.

Und indem der Herzog im Begriffe war, irgend einen kühlenden Trank seiner Gemahlin bringen zu lassen, war sie wieder ihren alten Grübeleien verfallen.

Nach wenigen Minuten schon hatte sie sich völlig erholt.

Sie wußte nicht, ob das Gehörte sie mehr erfreute oder schmerzte. Sie hatte in längst vergangenen Tagen von sich selbst gesagt, daß sie sich nicht stark genug fühle, um völlig böshaft zu sein — und sie hatte Recht.

Es war ein Jahr vergangen und Lord Arleigh besand sich mit seiner Gemahlin während der Saison in der Stadt, wo sie natürlich der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit waren, aber auch der allgemeinen Hochachtung waren.

Er saß eines Abends in seinem Salon, als ein Diener meldete, daß eine Dame ihn zu sprechen wünsche.

Er fragte nach ihrem Namen und erfuhr, daß sie sich geweigert hatte, ihn zu nennen.

Er befahl, sie hereinzuführen, worauf eine große, stattliche, tiefverschleierte Dame eintrat; die fürstliche Gestalt, die Anmuth der Bewegungen waren ihm wohlbekannt.

— Philippa! rief er erstaunt.

Da erhob sie den Schleier und er blickte wiederum in das großartig schöne Antlitz des Weibes, das ihn mit so leidenschaftlicher Liebe geliebt hatte.

— Philippa! wiederholte er.

— Ja, ich bin es, sagte die Herzogin ruhig. Und weißt Du, was mich herführt?

— Ich habe keine Ahnung davon, erwiderte Lord Arleigh.

— Ich komme um Deine Verzeihung zu ersehen, sagte sie tief gedemüthigt, und um Dir zu sagen, daß ich, seitdem ich meinen furchtbaren Racheplan ausgeführt habe, weder bei Tag, noch bei Nacht Ruhe gefunden habe.

Lord Arleigh schien vor Erstaunen kaum seiner Herr zu sein.

— Ich kann weder im Leben, noch im Tode Frieden finden, Norman, fuhr die Herzogin fort, bis Du mir vergeben hast.

Sie neigte das schöne, stolze Haupt vor ihm, ihre Augen waren voll Thränen.

— Willst Du mir vergeben, Norman? sagte sie mit ihrer weichen, klangvollen Stimme. Bedenke, daß es die Liebe zu Dir war, die mir den Verstand nahm und mich wahnsinnig machte — nur die Liebe. Um ihretwillen verzeihe mir.

Lord Arleigh ließ sie stehen, schlug die Sammetportiere zurück und verschwand.

In wenigen Augenblicken erschien er wieder und führte seine Gemahlin herein.

— Sage meinem Weibe, was Dich hierher führt, Philippa, sagte er ernst, und höre, was sie sagt. Wir wollen es auf ihre Entscheidung ankommen lassen.

Die Herzogin trat zuerst mit hochmüthiger Miene zurück.

— Ich bin zu Dir gekommen, sagte sie, zu Lord Arleigh gewendet; da rührte sie aber das sanfte Antlitz und ihr besseres Ich gewann die Oberhand.

— Lea, sagte sie, Du hast viel durch meine Schuld gelitten, willst Du mir verzeihen?

Im nächsten Augenblicke schlang Lady Arleigh die Arme um ihren Hals und die reinen, süßen Lippen berührten die ihrigen.

— Sie thaten es, weil Sie ihn liebten, flüsterte sie, und deshalb vererbe ich Ihnen.

Der Herzog von Hazlewood begriff die Veranlassung zu dem Zerwürfniß zwischen Lord Arleigh und seiner Gemahlin nicht und ebenso unklar blieb ihm die Veröhnung, dennoch freute er sich sehr, sie wieder ausgeöhnt zu wissen, denn er zog Lord Arleigh allen seinen vielen anderen Freunden und Bekannten vor.

Es erschien ihm auch fast, als ob seine Gemahlin stets etwas freundlicher gegen ihn war, wenn sie einige Stunden in Lady Arleigh's Gesellschaft verbracht hatte.

Lord Arleigh nahm nach all' diesen räthselhaften Begebnissen und glücklichen Lösungen umfassende Veränderungen an dem alten Familienstammbuch, mit ganz besonderer Rücksicht auf die Wünsche seiner geliebten Gattin, deren Vorlieb für den schattigen Park er theilte.

Oft, wenn Lea sich in den Sommernachmittagen im Parke erging, begegnete sie ihrer Pflegemutter, welche von Lord Arleigh in der Nähe ein nettes Häuschen zu ihrem Aufenthalte angewiesen erhalten hatte und wo sie von nun ab ohne Sorgen lebte.

Viele Jahre noch erfreute sie sich des ungetrübten Glückes ihrer Pflege-tochter, die so viel Leid und Kummerniß erfahren durch ihr Verschulden — gegen ihren Willen.

Ihren Gatten, der im Gefängnisse starb, sah sie nicht mehr.

In der Bildergallerie zu Verdun-Royal befindet sich ein reizendes Bild: „Das kleine Liebespaar.“

Es stellt einen dunkellockigen, hübschen Knaben von drei Jahren dar, der frische, rothe Kirschchen in der Hand hält und ein kleines Mädchen mit goldigem Haar und einem Gesichtchen wie eine Rosenknospe, die die süßen Früchte von ihm entgegennimmt.

Die Eingeweihten betrachteten lächelnd das Bild, denn der dunkellockige Knabe ist der Sohn und Erbe des Herzogs von Hazlewood und das goldblonde Mädchen ist Lord Arleigh's und Lady Lea's Tochter.

Der Graf von Mountbean zeigte seiner Gemahlin, geborenen Lady Lily Gordon, einmal jenes kleine Bild und sagte, während sie es betrachtete, lächelnd: Vielleicht verkündet es die Zukunft. Wir wollen es hoffen, denn die beste Himmelsgabe ist doch ein gutes, edles Weib.

(C u b e.)

Allerlei.

(Der gefangene Sultan.) Unter den Bauern des ostrogoschischen Kreises hatte sich nach dem „Boroneß-Tel.“ unlängst das Gerücht verbreitet, die Russen hätten die Türken total geschlagen, den Sultan gefangen genommen und dieser würde in Ostrogosch internirt werden. Mit dem Sultan würden auch die Reichthümer, welche unermesslich seien, nach Ostrogosch geschafft werden und dazu brauche man sehr viele Fuhrer. Die Bauern erwogen bereits in lebhaften Debatten, wie theuer sie sich das Ueberführen der Reichthümer des Sultans bezahlen lassen sollten und machten bereits Pläne, wie sie die bei dieser Gelegenheit erworbenen Reichthümer verwerten würden.

(Eine Hinrichtung in Odessa.) Am 1. d. M. wurde in Odessa der Mörder Lufjanoff durch den Strang hingerichtet. Von dem Lose, das ihn erwartete, wurde Lufjanoff am Vorabend unterrichtet; er nahm die Nachricht vollständig gleichmüthig entgegen und legte dem Gefängniß-Inspektor nur die Frage vor: „Versteht der herbeordnete Henker sein Amt auch?“ Es hatte sich hier nämlich das Gerücht verbreitet, daß der Scharfrichter Froloff noch niemals gehängt habe. Wahrscheinlich war dies Gerücht auch zu den Ohren des Verbrechers gedrungen. Die Ruhe Lufjanoff's bis zu seinem Tode war erstaunlich. Während der Verlesung des Urtheils, die ungefähr 20 Minuten in Anspruch nahm, unterhielt sich Lufjanoff, der am Schandpfahl stand, ruhig mit seinen beiden Komplizen, über welche nur die Cerimonie der öffentlichen Urtheilsvollziehung verhängt war. Auf Letztere machten augenscheinlich die Vorbereitungen zur Hinrichtung Lufjanoff's mehr Eindruck, als auf diesen selbst. Da ihm die Arme über den Ellenbogen straff zusammengeknüpft waren, empfand Lufjanoff einen Schmerz in denselben in Folge des heftigen Wutandranges zu den Andern, und sagte er zu Froloff: „Was quälst Du mich, laß doch den Strick nach.“ — „Warte, gleich“, antwortete Froloff, indem er dem Verurtheilten eine lange, weiße Kapuze überwarf. Nachdem er ihn darauf unter den Galsen geführt, machte der Henker sich daran, ihm die Schlinge umzulegen, doch der Strick erwies sich als ein wenig zu kurz und die Schlinge reichte dem Lufjanoff bloß bis zum Munde. Da er hob er sich selbst auf die Fußspitzen, als er merkte, daß der Henker sich bemühte, ihn aufzuheben und ihm die Schlinge um den Hals zu legen. Einige Sekunden darauf war Alles aus.

(Der Rhedive vor dem Civilgericht.) Die „Stafie“ erhält unterm 9. Dezember folgendes Schreiben aus S s m a i l a: „Herr Redakteur! Egypten ist in der That das Land der kolossalsten und unerhörtesten Wunder. Stellen Sie sich vor, daß der Advokat des Rhedive Sr. Hoheit den Rhedive wegen Bezahlung seiner Bezüge vor Gericht geklagt hat. Das sind Dinge, die man nur im Vaterland der Pyramiden, der Sphynx und der Prinzen-Kaufleute erleben kann, und doch ist das, was ich Ihnen sage, die reine und einfache Wahrheit. Am Montag, den 3. Dezember, ist S s m a i l P a s a a, Vize-König von Egypten, vertreten durch die Person des Advokaten D a h a n, vor dem gemischten Civiltribunal zu Kairo erschienen, um auf eine vom Advokaten R e l l e r gestellte Forderung von 24,000 Francs als rückständigen Gehalt und von 10,000 englischen Livres (252,500 Francs) als Entschädigung für Nichterfüllung des Contractes Rede und Antwort zu geben. Empfangen Sie, Herr Redakteur, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung. Advokat G i f f i o D e r t m. p.“

(Vornehme Hochstaplerinnen.) Das „Berliner Fremdenblatt“ warnt vor zwei Damen, welche sich unter den Namen Baronin v. K. nebst Tochter Gräfin P. einführen und arge Schwindeleien verüben. Es gelang ihnen, sich vor einigen Wochen in einem Berliner Pensionat einzulogiren. Die Mutter, eine hohe, vornehme Gestalt, vermittelt die Geschäfte als Baronin v. K., ist aber nur eine geborene v. K. und eine verheiratete Konsul S. Die Tochter ist die Gattin eines Grafen P. in München, wahrscheinlich separirt, denn die beiden Frauen reisen mit einer kleinen Tochter und einer Jungfer. Die Pensionats-Inhaberin ließ sich durch das aristokratische Auftreten der Mutter verleiten, ein Zimmer auf mehrere Wochen zu kreditiren, in welches sofort die Gräfin mit Kind und Jose einzog, ohne Sachen mitzubringen. Erst später traf ein Korb ein, der sich jedoch schließlich als mit Hohlspannen gefüllt erwies. Die raffinierte Mutter bediente sich eines befannten gräflichen Namens, v. St., als Empfehlung; beide Damen zeigten viel noble Passionen; Konfekt und Lederreien kamen nicht vom Tisch. Gänsebrüste, kalter Aufschnitt, allerlei Waaren, Spielsachen, Puppen etc. wurden ins Haus geliefert — Sachen, welche die Mutter alle erschwindelt hatte. Als die Kaufleute mit den Rechnungen kamen, sagte die Gräfin, daß die Sachen Geschenke ihrer Mania seien und sie nicht verpflichtet sei, zu bezahlen. Einem Tages wurde denn auch die Mutter auf die Polizei geladen und per Schub nach Stuttgart gebracht, woselbst sie, wie in vielen anderen Städten, arge Schwindeleien verübt hat. Sowohl die Pensionats-Inhaberin, wie eine ganze Reihe von Kaufleuten sind um ihre Forderungen betrogen; die Gräfin zog mit dem Kinde ab, ohne jegliche Mittel, obgleich sie aufbeimend einmal Geld von München erhalten hatte, denn eines Tages kam ein Brief aus der Kanzlei eines Reichsgrafen P. dafelbst, an den sie auch die Wirthin wies. Jener Reichsgraf verweigert aber jedwede Zahlung für die Gattin seines Bruders. Daß die Damen Lederbüchsen hochschätzten, geht daraus hervor, daß nach ihrem Abzuge noch ein Korb von Bo en kam, das die Ankunft von sandriren Früchten im We the von 133 Mark meldete, natürlich von der Mutter bestellt und als Präsent für die Tochter bestimmt. Mutter und Tochter sollen einer angesehenen Familie in Romern entstammen und ein völliges Geschäft aus leichtsinnigem Borg machen. Wenn auch die Mutter vorläufig untergebracht ist, so darf doch wegen der Tochter gewarnt werden.

(Nach vierundvierzigjähriger Haft begnadigt.) Ein galizischer Bauer, welcher im Jahre 1833 wegen Raubes und Mordes zu lebenslanger Kerkerhaft verurtheilt war, erhielt dieser Tage, nachdem dessen Weib, Kinder, Enkel und Urenkel Sr. Majestät ein Gnabengeind überreicht hatten, auf Antrag des obersten Gerichtshofes den Rest der Strafe nachgesehen und wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Geheime Krankheiten



jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Darmbeschwerden etc., selbst hartnäckige werden nach einer in Militär- und Civilspitalen in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neue Entstandene in 48 Stunden) von

J. WEISS,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 6, Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7—8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente. Ebendasselbst ist zu haben das berühmte Werk „Die geschwächte Manneskraft“, deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung.
Preis 2 fl. 50 kr.

1377

GELD-DARLEHEN
auf 1400 Gold, Silber, Juwelen, Werthpapiere, Depot u. Versatzscheine bei höchster Belehnung, billigsten Zinsen und größter Sicherheit. (10,000 fl. Kaution sind amtlich deponirt.)
Provinz uf räge prompt in der Goldhandlung
S. Réthy & Co.,
Hatvanergasse 15 Budapest.
Eingang auch im Hofe

Ganz neu erfundenes Verfahren. Apparat zur raschen und billigen Vervielfältigung aller Art Schriften, Zeichnungen und Noten
von einem nur einmal ohne Tinte zu schreibenden oder zu zeichnenden Original, das auf diese Weise mindestens 50- und mehrmal tadellos vervielfältigt werden kann. Grosse Zeit- und Geld-Ersparnis, sowie Wahrung des Amts- und Geschäfts-Geheimnisses.
Kein präparirtes Papier erforderlich!
Der Apparat wiegt circa 2 Kilo und geben wir denselben je nach Wahl entweder zweifarbig (dunkelviolett und roth) ohne, oder einfarbig mit Erneuerungsstoff zum Preise von fl. 19,50 gegen Baar oder Nachnahme ab. 1367
M. Bauer & Co.,
Wien, Stadt, Giselastrasse Nr. 4.

Milly-Wachs-Weihnachts-Kerzchen.
Wir empfehlen unsere sehr beliebt gewordenen und sehr schön ausgestatteten, vollkommen gütigen Milly-Wachs-Weihnachts-Kerzchen in bunt gemischten Farben, die sich insbesondere zur Zierde der Christbäume eignen, der Aufmerksamkeit des hochverehrten Publikums, in Paquets von 1/2-Kilo zu 370, 220, 140, 100, 75, 52 und 48 Stück in verschiedenen Größen sortirt.
K. k. l. p. Milly-Kerzen-, Seifen- u. Glycerin-Fabrik von 1557
F. A. Sarg's Sohn & Co. in Wien.
Diese Milly-Wachs-Weihnachts-Kerzchen sind zu haben in der Hauptniederlage für Ungarn bei Herren **Fridr. Kochmeister's Nachfolger**
in Budapest und bei allen hiesigen Spezereihändlern.

Kein Husten mehr.
Das angenehmste, sicherste Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden und Verschleimungen sind **Egger's Codeon-Brust-Pastillen**, u beziehen in Original-Kartons sammt Gebrauchsanweisung à 25 fr., 50 fr. und 1 fl. in allen Apotheken der Monarchie und beim Erzeuger,
H. Egger,
Budapest, Elisabethplatz Nr. 3.
NB. Versendungen mittelst Nachnahme täglich zweimal. — Unter 1 fl. ö. W. wird nichts versendet. — 1629

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken
ist nichts empfehlenswerther, als eine neuerer Konstruktion mit Schreibtisch und Schreibrequisiten elegant ausgestattete **Wehler und Wilson Nähmaschine**,
solche, so auch jede Gattung Nähmaschinen mit 5jähriger Garantie ist zu staunend billigen Preisen zu haben bei
Eduard May,
Nähmaschinen-Niederlage.
Budapest, Giselaplatz 5.
1675

Lose auf Raten
Nächste Ziehung
Salzburger Lose, 11 Raten à fl. 2
Wiener Lose, 24 Raten à fl. 5
Kredit-Lose, 20 Raten à fl. 10
Silber-Coupons per 1. Januar, werden schon jetzt mit Agio eingelöst.
Promessen auf Wiener-Lose fl. 3 } Zulammen
„ „ „ „ „ „ „ „ fl. 5 } fl. 6.50 und
Stempel.
Vorschüsse auf Lose, Staatspapiere, Aktien, billigt bei
J. LÖRY, Bankgeschäft, Hatvanergasse, vis-à-vis der Neuen Weltgasse.
1424

Hauptgeschäft Josephsplatz 12.
Warnung für Damen.
weiche Zöpfe nur aus reinen, echten und geunden Menschenhaaren besitzigen wollen, können solche wegen angehäuftem Waarenlager zu staunend billigen Preisen bei
Stephan Dankovsky,
Herren- und Damen Friseur in Budapest bekommen. Zöpfe in allen Farben, ellenlang, zu Waschen und zu kämmen v. fl. 2 aufwärts, Lockenzöpfe von fl. 2 1/2 aufwärts, Zämenzöpfe von fl. 3 1/2 aufwärts. Alte Haare werden nach Muster gefärbt, ausgefallene Haare werden zu den schönsten Zöpfen der Frisuren à fl. 1 gemacht oder gegen neue Haare umgetauscht, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel als: Herren- und Damen-Perrücken jeder Art zu besonders billigen Preisen berechnet. Besonders bitte jedoch zu beachten, daß alle Artikel unter Garantie ohne Beimischung der schädlichen Kunsthaare gemacht sind. Für die Provinz genau nach Muster und Nachnahme. — Gelegenheits-Frisuren für Damen werden genau nach Pariser Journalen zu jeder Zeit effectuirt.
Filiale, Dorotheergasse 72.
1674

SCHULHOF ADOLF
Winter-Schuhe.
Verkauf en gros & en detail.
Schulhof Adolf,
Budapest, IV., Landstraße, Karlskaserne, Gewölb 24, empfiehlt seine eigenen Erzeugnisse zu den so staunend billig festgesetzten Fabrikspreisen.
1453
Für Damen:
Kommodische aus feinem Filz, warm gefüttert . . . fl. 1.30
Hohe Umichlage-Kommodische aus feinstem Filz in allen Farben, mit Stöckeln und grossen, sehr schönen Maschen . . . fl. 2.20
Feinste Leder-Zug-Stiefletten, 6" hoch, mit starken Doppelsohlen . . . fl. 4.—
Sammt-Zug-Stiefletten, 6" hoch, mit Doppelsohlen, feinste Gattung . . . fl. 4.20
Zug-Stiefletten, ringsherum mit Leder besetzt, Doppelsohlen, sehr warm und stark . . . fl. 4.50
Für Herren:
Kommodische aus feinem Filz in allen Farben . . . fl. 1.50
Chagrain-Stiefletten mit starken Doppelsohlen . . . fl. 4.80
Kaltleder-Stiefletten (zum Weisen) mit starken Stäcken Sohlen, beste Gattung . . . fl. 5.—
Wasserdicht-Stiefletten (wasserdicht) mit sehr dicken Sohlen, beste Qualität . . . fl. 5.80
Ante-Gelzmen aus echtem russisch-Zuchien, wasserdicht, mit Stäcken geschraubten Sohlen . . . fl. 13.—
Großes Lager an Knaben-Stiefel mit Nöhren je nach der Größe von fl. 3.50—fl. 7.
Ferner alle Gattungen Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Schuhe in reichster Auswahl von fl. 1.50—3.20. Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß od. Muster gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt. Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert.

Die Spiegel- und Vergolderwaaren-Fabriks-Niederlage von **Josef Tausig & Comp.,**
Budapest, Dorotheergasse Nr. 3, empfiehlt für Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke passend für reichsortirtes Lager von Spiegeln in Gold, Kupfer und schwarz, Gold-Rahmen, Consolette, Anklende-, Toilette-Spiegel, Bronze- und Metall-Luster neuerer und moderner Façon früherer Schlachimmer-Arten, Petroleum-hängelampen, Delbrück-Bilder, so auch feinste Original-Stein- und Glas-Photographien, alle Sorten Photographien- und Bilderrahmen in Gold, Schwarz-, Gold-, Kupfer- und geschnittenem Gold. Ebenso werden Bergarbeiten und Reparaturen jeder Art angenommen und aus Billigkeit, Besse und Sorgfältigkeit ausgeführt. Unbelegtes Spiegelglas (Vitrage) für Schaufenster und Portale zu den billigsten Preisen.
1585

Geeignet zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken! 1500
100 Visit-Karten von 50 kr. aufwärts.
100 OCTAV-BRIEFE mit Monogramm fl. — 80 kr.
dazu passende COUVERTS mit Mng. „ — 80 „
100 OCTAV-BRIEFE mit NAMEN „ — 60 „
dazu passende COUVERTS mit NAMEN „ — 60 „
500 QUART-BRIEFE mit Firmadruk „ 1 20 „
QUART-HANFCOUVERT mit Firmadr. „ — 65 „
60 feinst engl. Briefe s. Couverts mit Monogramme fl. 1 50 kr.
QUART-Pr. HANFCOUV. mit Firmadr. „ 1 60 „
500 QUART gelbe od. graue COUV. m. Dr. „ 2 — „
BOGEN BRIEFE-QUART mit Druck „ 4 — „
1000 QUART BRIEFE blau carrirt „ 4 50 „
Quart-Prima-Hanfcouverts m. Firmadruk fl. 2.50.
Quart graue od. gelbe Couverts m. Firmadr. fl. 3.50.
Bogen Briefe, Quart mit Firmadruk fl. 7.—
Bogen Briefe, Quart blau carrirt m. Firmadr. fl. 8.—
Siegelm. hochdr. in diversen Farben 2.30 feinst fl. 3.—
1000 SIEGELMARKEN hochdruck fl. 2.—
Ferner werden alle vorkommende Drucksorten auf das schönste und billigste ausgeführt.
PROVINZ-AUFTRÄGE werden mit Nachnahme schnell effectuirt.
Anglo-Schnellpressen-Druckerei,
BUDAPEST, GRENADIERGASSE SERVITENGEBÄUD.
100 Couverts zu Visitkarten 35 fr.
Dieselben mit Monogramm 30 fr.

Die Erste Budapester Pfandleih-Anstalt
Budapest, Ecke der Neuenwelt- u. Gittergasse
belehnt Werthpapiere, Gold, Silber, Effekten und alle Gattungen Pfandscheine zu billigsten Bedingungen.
Eingang auch in der Einfahrt.
Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. 1143

Ungarische Allg. Bodenkredit-Aktien Gesellschaft. K u n d m a c h u n g.

Die B. L. Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft werden mit Berufung auf §. 12*) der Statuten hiermit aufgefordert, auf die in ihrem Besitze befindlichen Aktien eine **Einzahlung von 20% d. i. ö. W. fl. 40, vierzig Gulden ö. W. per Aktie** in der Weise zu leisten, daß sie:

ö. W. fl. 20 am 26. Januar 1878 und
ö. W. fl. 20 am 26. Februar 1878 entweder

bei der **Hauptkasse der Anstalt in Budapest (IV., Deák-gasse 2)** oder
bei der **Oesterreichischen Central-Boden-Credit-Bank in Wien**

(Schottenring 14) erlegen, welche Einzahlung auf den Aktien mittelst Stampiglie ersichtlich gemacht werden wird.

Die Aktien sind arithmetisch geordnet, mit zwei Konnotationen begleitet, bei den betreffenden Kassen einzureichen.

Die entsprechenden Konnotationen-Blanquette sind bei den Zahlstellen unentgeltlich zu beziehen.
Budapest, den 18. Dezember 1877.

Die Direktion

der Ungarischen Allgemeinen Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft.

*) §. 12 der Statuten:

§. 12. Die weiteren Einzahlungen werden auf Grund eines Beschlusses der Direktion durch dreimalige Kundmachung in dem im §. 5 bezeichneten Amtsblättern ausgeschrieben. Der gleichzeitig zu bestimmende Einzahlungstermin darf nicht unter einem Monat vom Tage der letzten Kundmachung festgesetzt werden. Für die an dem jeweiligen Termin nicht geleistete Einzahlung sind der Gesellschaft 6%ige Verzugszinsen, vom Verfallstage gerechnet, zu vergüten. Die Nummern der Aktien-Interimscheine, deren Einzahlung an dem jeweiligen Verfallstage nicht erfolgt ist, werden in den im §. 5 bestimmten Amtsblättern dreimal nacheinander unter Hinweis auf die statutarischen Folgen des Zahlungsverhältnisses bekannt gemacht. Sechs Wochen nach der letzten Bekanntmachung werden die sämmtlichen Aktien ihrer gesellschaftlichen Rechte verlustig, die Aktien-Interimscheine, auf welche die Einzahlung nicht geleistet wurde, für ungültig erklärt und die Gesellschaft berechtigt, anstatt der null und nichtig erklärten Aktien-Interimscheine neue, mit denselben Nummern versehene Aktien-Interimscheine auszugeben, deren Verkauf an der Fester oder Wiener Börse erfolgen kann.

CALDERONI & C^{OMP}

Optiker, Budapest, Waitznergasse,
empfehlen als

FEST-GESCHENKE

Gold-, Silber- und Schildpatt-Brillen, Lorgnetten und Nasenklammer von fl. 5 bis fl. 25, Lesegläser mit Handgriff von fl. 1.50 bis fl. 12,

Operngucker

in neuesten Formen, von fl. 5 bis fl. 75, Fernrohre, Mikroskope, Metronome, Thermometer, Aneroid-Barometer in größter Auswahl von fl. 10 bis fl. 60.

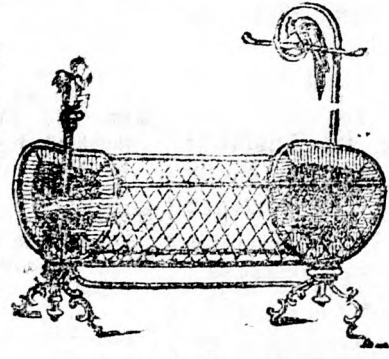
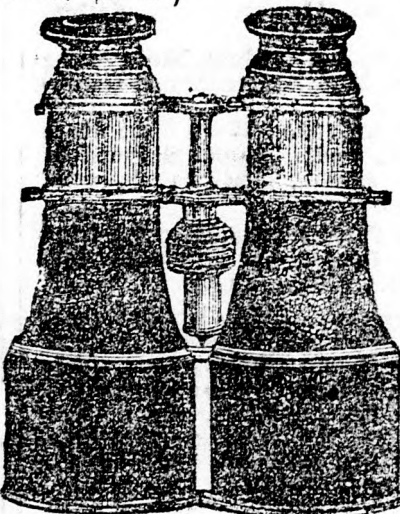
Stereoskop-Apparate

mit 12 Bildern von fl. 2 bis fl. 30. Stereoskopische Bilder auf Papier von 10 kr. bis 75 kr. Glasbilder für Stereoskope in vorzüglichster Ausführung ö. W. fl. 2.50. Magische Laternen mit 12 Bildern von fl. 3 bis fl. 20. Mikrophone, elegant ausgestattete Albums, enthaltend 40 feine Stahlstiche von Ungarn und Siebenbürgen, Großquart fl. 3.50, Kleinquart, enthaltend 50 Bilder fl. 2.50 u. c. u. c. Unser physikalisches

Instrumenten- u. Lehrmittel-Lager

in der kleinen Brückgasse Nr. 3 empfiehlt Cid- und Sinnes-Globen von 60 kr. bis fl. 500, physikalische und chemische Apparate, Elektrifiziermaschinen, Dampfmaschinen, Lokomotive, Fröbel'sche Beschäftigungsspiele, Mineralien, Herbarien, Käfer, Schmetterling- und Conchilien-Sammlungen, ausgestopfte Thiere und viele nützliche und belehrende Gegenstände.

Briefliche Aufträge werden bestens besorgt. 1492



Die erste u. ungar. **Eisenmöbel- u. Spar- Herd-Fabrik**

des 1596

Leop. Feiwel,

empfiehlt die neuesten patentirten zusammenschieb- baren Eisenbetten mit tapezirter Federmatratze, bei Tag einen Truemeaufasten dar- stellend, sowie eine reiche Auswahl aller Gattungen Eisenmöbel, als: Wiegen, Kinder-Betten, Wasch-Tische, Blumenstücke, Kleiderstöße u. c. Fabrikniederlage Budapest, Landstraße Nr. 43, nächst dem National-Theater. Ausführ. Preiscurante franco.

1598 Für nur **fl. 2.30**

erhält man 17 kompl. Romane von D. F. Berg und Theodor Scheide in 23 Bänden, broschirt, jeder Band über 100 Seiten stark. Bestellungen unter „Bücher“ an die Annoncen-Expedition Rotter & Komp., Wien, Riemergasse. Versandt gegen Nachnahme oder Ein- sendung des Betrages. Verpackung frei.

Gummivorsichtspräparate nur französische Waare, versendet briefl. v. 3, 4, 5, 6 Mark. (S 1332) **W. HABENICHT,** Hamburg. 1414

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauer- haften Erfolges

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST**, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medi- kamente besorgt.

1656

Schuhwaarenfabrik

des

Moritz Braun,



Budapest, Radiaßtraßen-Bazar Gewölbe Nr. 44.

empfehlen Damen-Schnür-Stiefletten mit Lackkappen fl. 2.40 Damengummizug-Stiefletten aus Leder oder Brillell mit genagelten Sohlen fl. 2.80 Herrenstiefletten aus Chagrain oder Wildleder mit Doppelpsohlen fl. 3.50 Herren-Stiefletten aus russisch-Juchtenleder mit Doppelpsohlen, dreifach fl. 4.50 Anie-Stiefel aus Ruchtenleder gesch. Doppelpsohlen fl. 8.50 Briefliche Bestellungen werden gegen Geldsendung oder Postnachnahme bestens versendet. 1455

Passend für

Weihnachts- und

Neujahrs-Geschenke!

Die neuesten Herbst- und Winter-Kleidstoffe, sowie fertige Kleider nach neuester Mode und elegante ausgestatt. Winter-Palcoits aus den jetzt beliebten dicken Boy-, Kammar-, Watelasse-Stoffen in jeder Größe und zu äußerst billigen Preisen bei

Äts & Comp,

Damen-Mode-Confections-Geschäft, Servitenpl. 6.

Anempfehlung.

Wer in Leinen-Waaren, fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche-Wirkwaren u. c., solid und billig bedient sein will, dem können wir die bestrenomirteste **Rumburger Leinen-Wäsche- und Wirkwaren-Fabriks-Niederlage des**

WEISS GYULA,

Hatvanergasse Nr. 2, im alten Post-Gebäude,

dem Thore des Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis, aus eigener Ueberzeugung auf das Beste anempfehlen. 1423

Dieselbst sind auch sehr viele zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

geeignete Gegenstände in reicher Auswahl zu haben. Ausführliche Preis-Courante werden auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!

J. PRINDL,

Em. L. L. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren

für **GEHEIME** und **HAUT-**

Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein von ihm kurrirtem Heilsysteme, in seiner

Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock.

Eingang bei der Stiege.

Ordinirt von 9-4 Uhr. Honorar mäßig, auch brieflich.

Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.

1380

Grösste Auswal

Weihnachts- und Neujahrs- Geschenke

in Glas- u. Porzellan-Waaren

ungarischer, böhmischer, französischer und englischer Erzeugnisse bei

F. Wadlsteiner,

1486

Palatingasse 12.

Verkauf zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Zahnärztliche Anzeige.

Der seit 25 Jahren in Budapest bekannte Zahn-techniker, letzte 10 Jahre bei Herrn Dr. Turnovsky, Hofzahnarzt, als Assistent und Techniker fungierende **Philipp Fuchs** gab genannten Posten auf und hat mit **Dr. Gluck** ein zahnärztliches

ATELIER

errichtet. — Den p. t. Zahnpatienten werden besondere Vortheile geboten. Neueste Erfindung der Zahntechnik. — Einzelne Zähne, wie auch ganze Zahngebisse werden mit Aufdruck ohne Schmerzen in kürzester Zeit von Unterfertigten angefertigt.

Dr. Gluck, Philipp Fuchs,

1574

Zahntechniker.
Wohnung: Ecke Waijner- und Deakgasse Nr. 4.



für Haushaltungen.

Die beste In- und Ausländer Salon-Kohle liefert **J. Beck**, Bureau: Landstraße Nr. 4 oder Neuweltgasse Nr. 15 im Hofe, zu nachbenannten Preisen ins Haus gestellt sammt Einlagerung per (50 Kilo) 1 Zoll-Str.:

Breussische Salon-Stück-Kohle à 95 fr.
Zuländer " " " 64 fr.
ditto " **Würfelkohle** " 58 fr.
ditto " **Küstkohle** " 45 fr.

Letztere sehr empfehlend für Sparöfen und Treibhausheizungen.

Bei Abnahme von ganzen Jahren 4 fr. per Zoll-Zentner Nachlab. 1648

Practischeste Weihnachtsgeschenke.

Echte Haarzöpfe.

2 1/2 fl. ein echter Haarzopf, gesundes, langes Menschenhaar, 30 Cmir, lang, üppig u. ohne Einlage. Schöner zu fl. 3, 3 1/2. Die prachvollsten, schönsten blos 4 bis 5 fl. Alles echt und in grösster, reichhaltigster Farben-Auswahl nur allein in

S. Fuchs

erster und renommirtester Zöpfe- u. Chignon-Fabrik, Budapest, Radialstrassenbazar Nr. 42, vis-à-vis dem neuen Opernhaus. Postaufträge werden genau nach Haar-muster prompt und reell effectuirt und Nicht-konvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht

Die Fabrik chemischer Produkte
L. E. Rosa in Budapest
auf **Weinstein, weinsauren Kalt, Weinhafe**, flüssig, gepreßt und trocken zu den besten Preisen.
Bureau: IV. Bez., Schiffgasse 2.
Fabrik: V. Bez., Waitznerstrasse 498.

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich hauptsächlich bewährt hat. Das durch diese Methode kühnlich erzielte, in hunderttausenden Heilerfolge erwiesene, beweisende, dass sie in dem reich illust. Buche:



Obiges Buch ist vorrätzig in N. Lampel's Buchhandlung, Waijnergasse 12 und bei Dobbrowski & Franke, Universitäts-gasse 2.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.
Th. Lauffer's
Nr. 2
Leih-Bibliothek
Budapest,
Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.
seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.
1886

„HUNGARIA“
Buchdruckerei und Verlagsverein
BUDAPEST,
Geopoldstädter Kirchenplatz 2,
müsst sich zur reichlichen und elegantesten Anfertigung aller Arten von
DRUCKSORTEN
zu den billigsten Preisen.

Brennholz-Ausverkauf.

Wegen Auflassung des Geschäftes verkaufe ich in guter dichter Schlichtung:

Zerreichen Ia. Scheiter, 4 Meter zu 17 fl. 50 fr.
Eichen Ia. Scheiter, 4 Meter zu 13 " 50
ab Holzplatz, IX. Bez. (Franzstadt), Einsiedlergasse nächst den Pferdebahnstallungen. 1353

Mein Vorrath am unteren Donau-Ufer ist bereits ausverkauft.

Bestellungen werden angenommen bei
Moritz Bernfeld,
Budapest, IV. Bezirk, Franz Deakgasse Nr. 2.

Schöner u. billiger als überall!
Ein **echter Haar-Zopf**, gesundes, langes und üppiges Menschenhaar, 30 Centimeter lang, blos:
2 fl. 50 kr.
Schöner Sorten zu fl. 3, fl. 3 1/2, fl. 4 bis fl. 5 die prachvollsten.
echt u. in reichhaltigster Farbauswahl nur allein in der **I. und größten Zöpfe- und Chignon-Fabrik von**
J. LÖWENBEIN,
Budapest, Kleine Feldgasse 30, 1. Stock
(in der Nähe der Theresienstädter Kirche).
Postaufträge werden genau nach Haar-muster prompt und reell pr. Nachnahme effectuirt und Nicht-konvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

English Breakfast. Thee-Salon. Geöffnet von Morgens 7 Uhr bis nach Mitternacht.
Wir bringen einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntniss, dass wir, den allgemeinen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, die Preise von kalten Speisen und Getränken in unserem
Thee-Salon,
Stadt, alte Postgasse im v. Szentkiraly'schen Hause zum größten Theile ermäßigten. Feiner chinesischer Thee, ausgezeichnete Chocolade, vorzüglichlicher Kaffee, weiß und schwarz, ausländische Weine und Liqueure, Delikatessen, die gelesenen in- und ausländischen Journals elegant und geschmackvoll ausgestattete Salons.
Dietrich & Gottschlig,
kais. österr. und kön. ung. Hof-Lieferanten.

Für Bruchleidende!
K. k. elastische unserer sind nur bei uns
patentirte, Bruchbänder Erfindung einzig und allein zu haben.
Jedes Stück muß mit obiger protokollirten Schutzmarke versehen sein.
Ernst Schottola & Neoschil,
Budapest, Waijnergasse, vis-à-vis Calderoni.
Unsere Erfindung ist ohne Metallfeder, mit elastischer Gurte, übt auf den Bruchtheil einen vollkommenen Druck aus und kann bei Tag, wie bei Nacht ohne Schmerzen getragen werden.
Anerkannt von **Hrn. Professor Gozratz Billroth** in Wien, mehreren ärztlichen Kapazitäten, sowie vielen Bruchleidenden. 1699
Bei Bestellungen notwendig das Maß des Beckenumfanges, ob links, rechts, oder beiderseitiger Bruch vorhanden, beim letzteren auch das Maß einer Bruchöffnung zur anderen. Derselben fertigen auch für Nabelbrüche, Gebärmutter- und Mastdarmvorfälle.

Für **Weihnachten und Neujahr**
empfehle ich als besonders preiswürdig
Schwarze Anzüge
z. zw.: 1 Salonrod neueste Fagon à fl. 7.—
1 Salonsjaquet " " à fl. 6.—
1 Salonsacco " " à fl. 5.—
1 Salonsfrack " " à fl. 9.—
1 Salonschleife u. Gilet neueste Fagon à fl. 5.50
FRANZ KRAUSMANN,
1523 Herren-Kleider-Geschäft, Waijnergasse 20, Galtsbad, Aufgang beim Thor.
Aufträge aus der Provinz werden promptest ausgeführt.

Die ersten echten, heilbringenden **Johann Hoff'schen Malzheilverpräparate** sind mit der für die k. k. österr.-ung. Staaten eingetragenen Schutzmarke versehen. (Bildniß des Erfinders **Johann Hoff**.) Malz-Kaffee und Kindernährmehl 44mal ausgezeichnet. (Geschäftsgründung 1847.)
Aus Marienbad ging 1877 ein Schreiben an die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik von **Johann Hoff, k. k. Rath, Hoflieferant, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, und Ritter deutscher Orden u. s. w. Wien**, folgenden Inhalts ein: „Nach neunjähriger Magen-Frankheit habe ich endlich in Ihrem Malzextrakt-Ge-lundnis er das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigenden Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben, die Hitze sich gelegt, die frant gewesene Zunge hat wieder die normale Farbe erhalten. Alles das verdanke ich Ihrem ausgezeichneten Hoff'schen Malzextrakt. **Peter Franer** in Königs-wartha.
Körperstärkung, Schmerzlinderung bei Lungenleiden, Leberleiden, Husten.
Ich ersuche Sie um noch 4 Flacons des mir verordneten, so vorzüglichlichen concentrirten Hoff'schen Malzextraktes und von Ihrem unübertrefflichen Malz-Gesundheits-Kaffee.
G. Grueb, Gastwirth in Zauzaga, Oesterreich.
(Das concentrirte Joh. Hoff'sche Malzextrakt ist hustenden Lungenkranken äußerst wohlthuend und schmerz-lindernd und von Aerzten besonders denjenigen Leidenden empfohlen, die kein Bier trinken dürfen.) — Gegen das Leber- und Unterleib-leiden meiner Kranken hat Ihre Malzgesundheits-Chocolade nebst dem Hoff'schen Malz-Gesundheitsbier die trefflichsten Dienste geleistet — nicht minder Ihre Brust-Malzbonbons gegen den Husten. Und bei meinen Kindern hat sich Ihr unübertreffliches Kinder-Nähr-malmehl derart heilsam bewährt, daß es nicht genug gelobt werden kann. 1690
Baronin Agnes v. Kleist-Hermesdorf.
An den kais. und kön. Hoflieferanten **Herrn Johann Hoff** in Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.
Joh. Hoff's Filiale: Budapest, St. g. Nr. 10.
Depot Kosek v. Erdötsche Apotheke Königs-gasse 7.
Der erste echte, feinstmahlende, heilbringende, concentrirte **Johann Hoff'sche Malzextrakt**, für Kleinquantitäten, die hier nicht liegen, Gebiliger wurde mehrere des 30jährigen Bestandes 44 mal ausgezeichnet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstänfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Kapitalisten
mit einem Kapital von 5000 fl. (das Geld sichergestellt) können damit jährlich 2000 fl. verdienen. Näh. unter N. 3. 10 poste restante Hauptpost Budapest. 5944

Handschuhe
ausfeinsten Prager Leder
1 Paar Damen-Handschuhe
2 Knöpfe, Doppelnacht 90 fr.
1 Paar Glace-Handschuhe
3 Knöpfe fl. 1
1 Paar Herren-Handschuhe,
die feinsten Doppelnachtfl. 1
1 Paar Hirschleder-Damen-
od. Herrenhandschuhe fl. 1.10.
1 Paar Handschuhe puken,
geruchlos 8 fr., so auch
werden hirschlederne Decken
und Polster zum Putzen an-
genommen bei
Moriz Bolker,
Budapest, Fr. Deakgasse.
5833

1 geübte Kassierin,
der deutschen u. ungarischen
Sprache mächtig von an-
genehmem Aeußern und mit
guten Zeugnissen versehen.
wünscht in einem feinen
Kaffeehaus in Budapest eine
Stelle. Gest. Anträge unter
„C. W. 15“ an die Exp.
5946

**Die Allgemeine Buda-
pester**
Pfandleih-Anstalt
belehnt von heute ab Gold,
Silber, Effekten, Werth-
papiere und Depotscheine
zu den coulantesten Beding-
nissen. Bureau: IV. Bez.,
Leopoldgasse Nr. 6. 5614

Brillant-Ringe
verschiedener Größe, ferner
**eine Brillant-Chemische-
Garntur,** sämtliche Gegen-
stände ganz neu, mit
Brillanten feinsten Sorte
und à jour gefast, sehr ge-
eignet für Weihnachts- und
Neujahrsgeschenke, sind aus-
freier Hand billig zu ver-
kaufen. Näh. Bazar Kere-
peterstraße Nr. 2, 2. St.
Thür 7. 5930

Gesucht.
Ein Unterwiler oder Ober-
puffer für eine Pester Dampf-
mühle. Offrie und Zeug-
nisse erbittet man
unter Chiffre D. P. an
die Exp. 5923

Eine Holzbüchse
sammt Pöllerseibe, neu,
solid gearbeitet, ist sehr
billig zu verkaufen. The-
aterstadt, Dessenfingasse
Nr. 31. 5887

Zu den
Weihnachtsfeier-
tagen empfehle ich edel fer-
bliches Klebenbrot, vorzüg-
liche Nuss- und Mohnbun-
gel, feine Kugelhupf und
sekalischen, als auch Wind-
und Lurusbackwerk. Ach-
tungsvoll J. Schubert,
Weiß-, Lurus- und Bengel-
bäckerei, I., Raikensfabr,
Polotagasse Nr. 604 (am
Kirchenplatz). 5939

Geld zu 6% Zinsen
auf Häuser und Grundbesitz
für ganz Ungarn, Sieben-
bürgen, Slavonien und
Kroatien, im Amortisations-
wege rückzahlbar, besorgt die
koncessionirte Agt. Fortuna,
Budapest, Palatingasse 13,
2. Stock 22. 5933

Die Wahrfagerin
wohnt Josephgasse vis-à-
vis der Stationsgasse Nr.
3, Thür 7. im Hofe rechts
die letzte Thür, bis 7 Uhr
Abends zu sprechen 5852

Eine Villa,
6 Joch Grund mit 7/8 Wein-
garten, Obstgarten, ein
Haus, bestehend aus einem
Salon, 2 Zimmern, Küche,
Keller und Stall, ferner ein
Haus in Ofen, Neustift,
Wienerstraße 135, ein
Weingarten am Mathias-
berg, 3250 □ Klafter, ein
Weingarten im Luvintel,
1100 □ Klafter, ein Wein-
garten im Paulithale, 2100
□ Klafter, am Jozsefsberg
einer mit 2400 □ Klafter,
sind zu verkaufen. Näh.
Ofen, Neustift, III. Bez.,
Haus Nr. 135, beim Eigen-
thümer. 5877

Ein Schweizer
mit guten Zeugnissen, der
gut melken kann, wird
gleich placirt. Ein Gärtner
für die Provinz wird auf-
genommen bei E. Frankl,
Kirchenbazar 10. 5907

Spezereigeschäft
ist wegen Abreis: unter
sehr günstigen Bedingun-
gen sofort zu verkaufen
Näh. bei Fran. Schreiner,
Kathnerboulevard Nr. 19.
538

Eine feuerfeste
Kasse in gutem Zustande
zum Aufbewahren von
Büchern geeignet, wird zu
kaufen gesucht. Näh. in
der Exp. zu erfragen. 5913

Gesucht wird
eine Klaviermeisterin, die
tüchtig in ihrem Fache ist;
sie bekommt für eine Stunde
Lektion ein separates Zim-
mer sammt ganzer Verpfle-
gung. Näh. die Exp. 5940

Eine Dame,
seit 15 Jahren Erziehlerin
in nur zwei adeligen Fa-
milien, wo selbe gründli-
chen Unterricht im Klavier,
den Sprachen, nöthigen
Lehrgegenständen und Zeich-
nen ertheilt, wünscht, mit
den vortheilhaftesten Anem-
pihlungen versehen, in obig-
er Eigenschaft oder als
Gesellschafterin sich gut
und dauernd zu placiren
Anträge erbittet man unter
genauer Adresse „F. J. 35
Erziehlerin“ poste restante
Budapest. Es wird ersucht,
der Adresse noch beizufügen:
„Nur gegen Vorweisung des
Inseratenscheines auszu-
folgen.“ Unter selber Adresse
sucht eine Erziehlerin Woh-
nung für Sprachenunter-
richt. 5933

Abkommen echter
Harzer Kanarien-
vögel, gute Sänger à fl. 4,
5 und 6, so auch Zucht-
weibchen à fl. 1 und 1.50
werden verkauft. Donati-
gasse Nr. 177 (Ecke der
Albrechtstraße) in Ofen.
Bei fester Bestellung, und
Postnachnahme auch in die
Provinz. Für lebendes Ein-
treffen wird garantiert. 5803

Eine Partie
Delicaten-Druckbil-
der wird wegen aufgelaes-
enen Geschäftes billig wegge-
geben. Vermittler erhalten
angemessene Provision. Zu
erfragen in der Exp. 5939

Ein Siebenbürgen-
Braun, Halblut, 14 Faust
hoch, geht ein- und zwei-
spänig, auch als Reitpferd
trainirt, ferner ein Sand-
laufer, billig zu haben.
Hotel zum weißen Hof,
Kerekesstraße. 5887

Architekt und Bau-
meister mit guten Referen-
zen und Garantie wünscht
eine **Hausinspektorstelle**
zu übernehmen. Genaue
Offerten sub 2000 an die
Exp. d. Bl. 5927

30-40,000 fl.
sind gegen Intabulation
erster und zweiter Sack-
posten auf Budapest
Häuser zu billigen Zinsen
zu haben. Näh. Landstraße
47, 2. Hof, 2. St. Nr. 10.
Ankunft von 1-2 Uhr.
5903

Eine Geschäftsein-
richtung, zu jeder Branche
geeignet, ganz neu, ist per 1.
Februar 1878 um einen vor-
theilhaftesten Preis zu ver-
kaufen. Näh. aus Gefällig-
keit in der Exp. 5812

Am Korjo
sind zwei elegant möblirte
Zimmer sammt Vorzim-
mer, mit der Aussicht auf
die Donau und ganz sepa-
rirtem Eingang sogleich zu
verleihen. Näheres Marie
Valeriegasse im Steinischen
Hause beim Hausbesorger.
5959

Ein ganz neuer
Stuhlfügel
als Christkindel, das
Christkindel, kann es nicht
besser und schöner brin-
gen, ist zu verkaufen:
mit 7 Oktaven, Metalllatte
3 Eisenpreizungen und
klagvollem Ton. Wäagner-
gasse Nr. 7, 1. St. Th. 6,
nur Vormittags zu sehen.
5962

Ein junger Mann
wünscht unter sehr be-
scheidenen Bedingungen in
der englischen Sprache Un-
terricht zu ertheilen. Gest.
Anträge werden unter
„Englisch“ an die Exp.
erbeten 5948

Klaviere
für Anfänger zu fl. 50, 60,
80, 100, 120, 150, 200-
250 fl., ganz neue worun-
ter die jetzt allgemein fa-
vorisirt sind, sind vorhan-
den in der **Magazine**
und keine kostspieligen
Piccolo-Stuhlfügel-
pianos von 300 fl. auf-
wärts, neue **Pianos**
von 300 fl., neue **Harmo-**
niums von 80 fl. angefan-
gen, überpfeifte **Klaviere**
werden eingetauscht, so
auch alle wech immer
Namen habenden Repara-
turen, Stimmungen und
Verpackungen stets bestens,
billig und schnellstens in
Ausführung gebracht. Nach-
dem ich nur **Magazine**
und keine kostspieligen
Salons wodurch die In-
strumente sehr verheer-
ert werden, habe, so bin
ich in der angenehmen
Lage, wesentlich billiger
als in genannten Lo-
kale zu verkaufen zu kö-
nen, wozu sich ein P. T.
Publikum jederzeit die un-
trüglichste Ueberzeugung
verschaffen kann und lade
ich Jedermann zur geneig-
ten Besichtigung meiner
Lager höflichst ein. **Ant-**
ton Julius Eder, Ma-
vierfabrikant und Vertre-
ter von 37. Jns- und Aus-
länder Klavieren, Pianos u.
Harmoniumfabriken. **Ma-**
gazine Wäagnergasse 12,
und **Schlangengasse 1.**
Bücherdruckungsgasse
1. Nr. 5946

Ein ganz neuer
Stuhlfügel
als Christkindel, das
Christkindel, kann es nicht
besser und schöner brin-
gen, ist zu verkaufen:
mit 7 Oktaven, Metalllatte
3 Eisenpreizungen und
klagvollem Ton. Wäagner-
gasse Nr. 7, 1. St. Th. 6,
nur Vormittags zu sehen.
5962

Ein junger Mann
wünscht unter sehr be-
scheidenen Bedingungen in
der englischen Sprache Un-
terricht zu ertheilen. Gest.
Anträge werden unter
„Englisch“ an die Exp.
erbeten 5948

Klaviere
für Anfänger zu fl. 50, 60,
80, 100, 120, 150, 200-
250 fl., ganz neue worun-
ter die jetzt allgemein fa-
vorisirt sind, sind vorhan-
den in der **Magazine**
und keine kostspieligen
Piccolo-Stuhlfügel-
pianos von 300 fl. auf-
wärts, neue **Pianos**
von 300 fl., neue **Harmo-**
niums von 80 fl. angefan-
gen, überpfeifte **Klaviere**
werden eingetauscht, so
auch alle wech immer
Namen habenden Repara-
turen, Stimmungen und
Verpackungen stets bestens,
billig und schnellstens in
Ausführung gebracht. Nach-
dem ich nur **Magazine**
und keine kostspieligen
Salons wodurch die In-
strumente sehr verheer-
ert werden, habe, so bin
ich in der angenehmen
Lage, wesentlich billiger
als in genannten Lo-
kale zu verkaufen zu kö-
nen, wozu sich ein P. T.
Publikum jederzeit die un-
trüglichste Ueberzeugung
verschaffen kann und lade
ich Jedermann zur geneig-
ten Besichtigung meiner
Lager höflichst ein. **Ant-**
ton Julius Eder, Ma-
vierfabrikant und Vertre-
ter von 37. Jns- und Aus-
länder Klavieren, Pianos u.
Harmoniumfabriken. **Ma-**
gazine Wäagnergasse 12,
und **Schlangengasse 1.**
Bücherdruckungsgasse
1. Nr. 5946

Kaffeehäuser,
1 auf frequentest m Posten
Budapests, billiger Zins,
vortheilhaft zu erzielen.
Preiswürdigste
Kaffeehäuser
mit bestem Kaffeehanf,
guter Posten. Auch werden
dieselbst alle Gattungen
Geschäfte zum Kauf und
Verkauf ohne Schreibge-
bühr aufgenommen. Zu er-
fragen bei D. Jo I. Wäag-
nerstraße 65, 1. Stock 5.
5960

Zeichen-Professor
ertheilt außer dem Hause
Unterricht im Freihand und
Architektur-Zeichnen. Ab-
tu der Exp. 5955

Telephone,
20 fr. per Stück. Zu haben
Landstraße Nr. 12, in der
Tabak-Trafik. Agenten ver-
suchen 5946

Egy-özvegy,
ajánlkozikkazdasszony-
nak helyben vagy vidékre
egy étes vagy özvegyurhoz
min len házi gondnokságra
gyermekmelés is. Be-
szélés ir magyartul és né-
metül. Lakása: Józsefváros
nagy templomtér 15, 4
ajtó Budapest. 5951

**Stehr. Vermuth-
Kräuter-Extrakt.**
Dieser Extrakt, welcher in
seiner Haushaltung fehlen
soll, hat durch seine außer-
ordentlichen Wirkungen nicht
nur in ganz Europa, sondern
auch schon bereits in Ame-
rika Eingang gefunden.
Selber wird gegen Fieber
mit dem glänzendsten Er-
folg verwendet, fern r wirkt
derselbe bei Magenschwäche
und schlechter Verdauung
und Appetitlosigkeit über-
auschend, nicht minder wird
selber bei trampfhaften Zu-
ständen mit dem besten Erfolg
verwendet. Wer sich dem Ge-
brauch dieses Vermuth-Ex-
trakts mit Vertrauen als
wahrhaftes Heilmittel bedient,
wird sich gewiß bald die un-
erlässliche Ueberzeugung ver-
schaffen, daß dieser Extrakt
en so wie das Brod nicht
im Hause fehlen darf. **Ge-
brauch-Anweisung:** Bei
verdorbenem Magen, Ma-
genschwäche, Appetitlosigkeit
oder Mangel an Kräfte genügt
1 Esslöffel voll, bei Fieber
2 Esslöffel voll. **Nach kann**
man mit diesem Ex-
trakt den besten und ge-
sundesten Vermuth für
Gesunde erzeugen, wenn
man zu 10 Liter rothem
Wein 1 Kilo Zucker und 1
kleine Bouteille von dem Ex-
trakt nimmt. Der Preis die-
ses Vermuth-Extrakts ist in
4 Liter Bouteillen 60 fr.
4 Liter Bouteillen 1.50 fr.
ganzlicher Bouteillen 3.-fr.
Versendungen werden in
eben beliebigem Quantum
gegen Post oder Nachnach-
nahme gemacht. Die Packung
dazu billigt berechnet. Nie-
derlage bei **Anton Julius**
Eder, Budapest, Wäagner-
gasse 12, im Hofe, Thür 13.

Ein ganz neuer
Stuhlfügel
als Christkindel, das
Christkindel, kann es nicht
besser und schöner brin-
gen, ist zu verkaufen:
mit 7 Oktaven, Metalllatte
3 Eisenpreizungen und
klagvollem Ton. Wäagner-
gasse Nr. 7, 1. St. Th. 6,
nur Vormittags zu sehen.
5962

Ein junger Mann
wünscht unter sehr be-
scheidenen Bedingungen in
der englischen Sprache Un-
terricht zu ertheilen. Gest.
Anträge werden unter
„Englisch“ an die Exp.
erbeten 5948

Klaviere
für Anfänger zu fl. 50, 60,
80, 100, 120, 150, 200-
250 fl., ganz neue worun-
ter die jetzt allgemein fa-
vorisirt sind, sind vorhan-
den in der **Magazine**
und keine kostspieligen
Piccolo-Stuhlfügel-
pianos von 300 fl. auf-
wärts, neue **Pianos**
von 300 fl., neue **Harmo-**
niums von 80 fl. angefan-
gen, überpfeifte **Klaviere**
werden eingetauscht, so
auch alle wech immer
Namen habenden Repara-
turen, Stimmungen und
Verpackungen stets bestens,
billig und schnellstens in
Ausführung gebracht. Nach-
dem ich nur **Magazine**
und keine kostspieligen
Salons wodurch die In-
strumente sehr verheer-
ert werden, habe, so bin
ich in der angenehmen
Lage, wesentlich billiger
als in genannten Lo-
kale zu verkaufen zu kö-
nen, wozu sich ein P. T.
Publikum jederzeit die un-
trüglichste Ueberzeugung
verschaffen kann und lade
ich Jedermann zur geneig-
ten Besichtigung meiner
Lager höflichst ein. **Ant-**
ton Julius Eder, Ma-
vierfabrikant und Vertre-
ter von 37. Jns- und Aus-
länder Klavieren, Pianos u.
Harmoniumfabriken. **Ma-**
gazine Wäagnergasse 12,
und **Schlangengasse 1.**
Bücherdruckungsgasse
1. Nr. 5946

Kaffeehäuser,
1 auf frequentest m Posten
Budapests, billiger Zins,
vortheilhaft zu erzielen.
Preiswürdigste
Kaffeehäuser
mit bestem Kaffeehanf,
guter Posten. Auch werden
dieselbst alle Gattungen
Geschäfte zum Kauf und
Verkauf ohne Schreibge-
bühr aufgenommen. Zu er-
fragen bei D. Jo I. Wäag-
nerstraße 65, 1. Stock 5.
5960

Zeichen-Professor
ertheilt außer dem Hause
Unterricht im Freihand und
Architektur-Zeichnen. Ab-
tu der Exp. 5955

Telephone,
20 fr. per Stück. Zu haben
Landstraße Nr. 12, in der
Tabak-Trafik. Agenten ver-
suchen 5946

Fortepiano,
kurzer Stuhlfügel, mit
breiter Metallplatte und
Eisenverpreizungen, aus
renommirter Wiener Fab-
rik, mit klavollem, gutem
Ton und hübsch im Aeußern,
welcher erst vor 6
Monaten neu um 500 fl.
angekauft wurde, ist einget-
reuen Todesfalles halber
um 320 fl. zu verkaufen.
Näheres Gutgasse Nr. 17,
im Kaffeehaus. 5828

Ein Mädchen,
streng geistlich, der unga-
risch, und deutschen Sprache
in Wort und Schrift mäch-
tig, findet als Ladenmäd-
chen unter annehmbaren
Bedingungen dauernde Auf-
nahme in Eismund Holo-
cher's Restauration und
Delikatessengeschäft, Königs-
gasse Nr. 29. Wäagner haben
Vorzug. 5957

1 Manipulant
für ein So lenlager, welches
bei der Bahn ist, wird ge-
sucht, selber muß 400 fl.
Kapital besitzen, welches in
seinen Händen bleibt. Aus-
kunft fl. Schiffmannsgasse
Nr. 2. 595

Weihnachtsgeschenk
Eine Drehorgel, welche 7
Stücke spielt, worunter
säubere Opernstücke und die
neuesten Walzer sind und
woran man auch Harmo-
nium spielen kann, da dies In-
strument auch eine Tastatur
mit 4 Oktaven besitzt, ist um
den billigen Preis von 100 fl.
zu haben im Klaviermagazin
Schlangengasse Nr. 1 im
Gassengewölbe. 5829

Cymbal.
Ein Cymbal, Prachtinstru-
ment mit Pedal, vorzüglich
im Ton, mit eleganter
Ausstattung, ist sehr billig
zu verkaufen. Schlangen-
gasse Nr. 1, im Klavier-
Magazin, Eingang vom
Gassengewölbe. 5831

Klavier.
Ein überpfeiftes Stuhlfü-
gel, 7 Oktav, mit Eisenver-
preizungen, hübschem Ton,
neuester Form, ist billig zu
verkaufen. Leopoldgasse 45,
Barriere 7. 5900

Wohnung
oder auch ganze Verpfle-
gung für einen Herrn oder
eine anständige Dame
unter günstigen Bedingun-
gen. Sofort zu beziehen.
Näh. die Exp. 5948

Bilder und Bücher.
Freunde! 3000 Kupfer-
stücke aus dem 15., 16., 17.,
18., 19. Jahrhundert, so
auch 4000 Bände Bücher
sehr interessant, ebenfalls
aus dem 15.-19. Jahrhun-
dert, sind billig zu verfa-
uen. Ofen, Wasserstadt,
Hauptgasse Nr. 46, 1. St.
Nr. 2. 5949

Herren-Kleider,
sowohl fertig als auch nach
Maß, sind zu folgenden
Preisen zu haben:
1 Salomanzug v. fl. 25
1 Hose von „ 5
1 Gilet „ „ 3
1 Sacko „ „ 8
1 Havelock „ „ 14
1 Winterrock „ „ 15
1 Schlafrock „ „ 12
1 Anorak Nr. 1, 1. St.
Ecke Hauptgasse. 5954

Ein Hausknecht,
welcher schon in einer Sa-
menziehung bedienstet war,
findet Aufnahme in der
Samenhandlung **Edou-**
ard Mauthner, Herrngasse
Nr. 14. 5965

Harze Kanarien,
ganz feine, jeder Los singend:
Hohl-, Gluck-, Schwirrvolle
und Hohlsefer etc. sind
wenig Stücke zu haben Gr.
Kronengasse Nr. 2, 2. St. 9.
5966

Ein leistungsf. Haus
in Holland sucht für Bu-
dapest zum Verkauf von
holländ. Sämereien, als
Kümmel, Senf etc. einen
soliden tüchtigen Agenten.
Gest. Offerte mit Angabe
von Referenzen unter Chiffre
„W. S. 30“ in die Expedi-
tion dieses Blattes erbeten.
5894

Telegramm!
Fröhliche Tage in diesen jetzigen schwierigen
Zeiten habe ich nur dadurch wieder erreicht, daß
ich mit einer Instruktion des Professors Rudolph
v. Orlic, Berlin (Wilhelmstraße), jetzt Stiller-
straße 8, ein Ferno von 3990 fl. sicher gewon-
nen habe. Mein herzlichster Dank wird diesem un-
ermüdbaren Wohltäter von meiner ganzen Fa-
milie hiermit öffentlich dargebracht.
N o j o w. Josef Jawocki. 1689

Unübertroffen!!
Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.
Englische Handschuhe, feinste Galanterie- und Leder-
waaren, Damen- u. Herren-Schatullen, Albums, Schreib-
mappen von echtem Zuchten- und Seehundleder, so auch
Stravaten und Wäsche zu den billigsten Preisen.
Barna Fr.
zum „guten englischen Handshuh“,
Bäckergasse Nr. 1, evangelisches Schulgebäude.

Csaki & Comp.,
Bureau: kl. Brückgasse 5, Stock im Eisen,
empfehlen beste 1655
Darwiner Steinkohle per Zollentner 98 fr.
Salgó-Tarjaner Kohle per Zollentner 68 fr.
S. Tarjaner Rußkohle per Zollentner 48 fr.
Steirische Kohle per Zollentner 78 fr.
Bei Bestellung von 50 Zentner für ein und dieselbe
Partei per Zollentner 3 fr. Nachlaß.